

Bezugspreis bei Botenzustellung im engem Verbreitungsbezirk 40 Pf., im erweiterten 50 Pf. monatlich; mit dem wöchentlich illustrierten Unterhaltungsblatt Welt und Zeit in Wort und Bild 10 Pf. mehr.

Postbezug, ohne Zustellgeb.: Ausgabe A mit Colonia M 1,50 (3 Mon.), M 1,— (2 Mon.), M 0,50 (1 Mon.). Ausgabe B mit Colonia und Welt und Zeit in Wort und Bild 10 Pf. monatlich mehr.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt. * Kölner Fremdenblatt.

Anzeigenpreis
Die einspaltige Kolonell-Zeile (38 mm breit) 25 Pf., 3. und letzte Seite 30 Pf., für Köln 18 bzw. 22 Pf. Platzvorschriften 10% Zuschl.

Reklamepreis
Die 90 mm breite Kolonell-Zeile 75 Pf., für Köln 50 Pf., zweite Seite 60 Pf. Platzvorschriften 10% Zuschl. Offertengebühr 25 Pf.

Geschäftsstellen: Marzellenstrasse 37 u. Breitestr. 85.

Nr. 278. Fernspr. Geschäftsstellen u. Redaktion Marzellenstr. 37: A 6220 bis 6928. Köln, Mittwoch, 7. Oktober 1914 28. Jahrgang. Heute 8 Seiten.

Die Lage im Westen. Ein neuer Sieg über die Russen.

Verlängerung der Kampffront im Westen.

WTB Großes Hauptquartier, 6. Oktob. 1914. Abends. (Drahtber.) Die fortgesetzten Umfassungsversuche der Franzosen gegen unseren rechten Heeresflügel haben die Kampffront bis nördlich Arras ausgedehnt. Auch westlich Lille und westlich Lens trafen unsere Spitzen auf feindliche Kavallerie.

In unseren Gegenangriffen über die Linie Arras—Albert—Rome ist noch keine Entscheidung gefallen. Auf der Schlachtfront zwischen Duse und Maas bei Verdun und in Elsaß-Lothringen sind die Verhältnisse unverändert.

Auch von Antwerpen ist heute nichts besonderes zu melden.

Russische Niederlagen. — 3000 Gefangene.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist der russische Vormarsch gegen Ostpreußen im Gouvernement Suwalki zum Stehen gebracht. Bei Suwalki wird der Feind seit gestern erfolgreich angegriffen.

In Russisch-Polen vertrieben deutsche Truppen am 4. Oktober die russische Garde-Schützen-Brigade aus einer besetzten Stellung zwischen Opatow und Ostrowicz und nahmen hier etwa 3000 Gefangene, mehrere Geschütze und Maschinengewehre ab.

Am 5. Oktober wurden zweieinhalb russische Kavalleriedivisionen und Teile der Hauptreserve von Zwangorod bei Radom angegriffen und auf Zwangorod zurückgeworfen.

WTB Wien, 6. Okt. 1914. (Drahtber.) Amlich wird verlautbart: 6. Oktober. Das plötzliche Vordringen der deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte in Russisch-Polen scheint die Russen vollständig überrascht zu haben. Sie versuchten zwar starke Kräfte aus Galizien nach Norden, wurden jedoch bei einem Versuch, die Weichsel in der Richtung Opatow zu überschreiten, von den Verbündeten über den Fluss zurückgeworfen. Unsere Truppen haben den russischen Brückenkopf bei Sandomir (an der polnisch-galizischen Grenze), erobert.

In Galizien rücken wir planmäßig vor. Bei Tarnobrzeg (im Nordzipfel Galiziens) wurde eine russische Infanteriedivision unsererisits geworfen.

Die Umfassungsversuche der Franzosen auf unserem rechten Flügel werden, trotzdem sie in der vergangenen Woche unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen worden sind, fortgesetzt. Dabei drängen die Franzosen immer mehr nordwestlich dem Meere zu. Sollten sie aber auf diese Weise eine Verbindung längs der Küste mit Antwerpen suchen wollen, so läuft ihr linker Flügel Gefahr, von der Hauptmacht, die bekanntlich zwischen Marne und Aisne steht, gänzlich abgeschnitten zu werden. Daher auch die hartnäckigen, bisher unentschiedenen Kämpfe auf der Linie Arras—Albert—Rome. Im übrigen ist die Lage unverändert; hängt doch gegenwärtig im wesentlichen alles von den Kämpfen auf dem rechten deutschen Flügel ab, die bei der Ausdehnung der Kampffront an dieser Stelle wohl noch mehrere Tage andauern dürften.

Deutsche Heerführer



Generaloberst von Hausen

Auf den östlichen Kriegsschauplätzen ist das Vordringen der überlegenen russischen Streitkräfte allenthalben zum Stehen gebracht worden. Die in Ostpreußen seinerzeit unter so vernichtenden Niederlagen zurückgeworfenen russischen Armeen haben ihre geretteten Truppenteile östlich des von den Deutschen besetzten Gouvernements Suwalki gesammelt und ergänzt; sie beabsichtigten von hier erneut in Ostpreußen einzubringen. Unsere Truppen, die sich in den letzten Tagen auf die Defensiv beschränkt hatten, sind nunmehr zu einer erfolgreichen Offensive übergegangen.

In Galizien gehen unsere Heere mit denen der Verbündeten siegreich vor. Die Russen sind dort bis hinter die Weichsel und den Sanjusz zurückgedrungen worden. Daraus, besonders aber aus der Mitteilung über die Besetzung des Brückenkopfes bei Sandomir ist zu schließen, daß das österreichische Gebiet von russischen Truppen bald gesäubert sein dürfte. Die nördlich der Weichsel in besetzter Stellung sich befindende russische Schützenbrigade wurde von unseren Truppen zurückgeschlagen unter Hinterlassung von 3000 Gefangenen. Auf diesem Kriegsschauplatz scheinen übrigens für die nächsten Tage größere Kämpfe bevorzustehen, da die deutsch-österreichische Offensive hier erfolgreich voranschreitet und ständig mit der russischen Armee in Fühlung bleibt.

Das Elend in Ostpreußen.

Von unserem A-Berichterstatter wird uns geschrieben: Viele Grenzorte des Kreises Lyck haben furchtbar gelitten und sind fast vom Erdboden verschwunden. Die Grenzstation Prossken mit etwa 3000 Einwohnern hat nur sechs Gebäude behalten, die auch ausgeraubt und im Inneren völlig zerstört sind. Ermordet sind in Prossken über 20 Personen und über 70 nach Rußland geschleppt, wo nichts über ihren Verbleib verlautet. Auch im Grenzort Borszky wurden 19 Personen ermordet und 27 nach Rußland gebracht. Nach Rußland mitgeschleppt sind lauter wehrfähige Leute, und ihre Zahl ist sehr groß. Die Entvölkerung ist ja eine der höchsten „Kultur-aufgaben“ des Großrussentums. In den letzten Tagen gingen wieder Gerüchte vom Einfall neuer Truppenteile aus Rußland umher. Sie bestärken sich aber nicht. Für die zunehmende Sicherheit der Lage kann auch der Umstand angesehen werden, daß die Regierung von Gumbinnen ihren Sitz aus Königsberg nach Gumbinnen wieder zurückverlegt hat. An vielen Orten wird mit dem Bau notdürftiger Wohnungen begonnen.

Die Kämpfe um Antwerpen.

L. Brüssel, 5. Okt. 1914.

Vom Sonder-Kriegsberichterstatter der Kölnischen Volkszeitung.

Nach einer vielstündigen Pause hat heute vormittag der Kanonendonner vor Antwerpen wieder neu und verstärkt eingesetzt. Die sehr bedeutende und ununterbrochen wachsende Besatzung von Brüssel stört der Kampf draußen nicht, und das Brüsseler Volk, das immer glaubte, die Kämpfe vor Antwerpen würden unsere Truppen aus Brüssel wegziehen, muß nach und nach sich überzeugen, daß es deren für die Belagerung von Antwerpen gar nicht bedarf. Das hindert freilich nicht die weitere Fabrikation und Verbreitung der tollsten Lügenmeldungen über schlimme Lage der deutschen wie der österreichischen Armee. Indessen geben auch die Belgier jetzt nach den bereits bekannten Ergebnissen der Beschließung der Antwerpener Außenfortslinie zu, daß Antwerpen nicht lange werden gehalten werden können, weil eine Beschließung der Stadt selbst die dortige Bevölkerung zum äußersten treiben und die Kapitulation herbeiführen werde. Dies ist das Zugeständnis, daß die belgischen Massen sich über jede höhere Idee und über jede Zucht hinwegzusetzen allzeit bereit sind, wo sie selbst sich in Mitleidenschaft fühlen. Und das ist für alte Kenner von Land und Leuten nichts Neues. Auch der maßlose Eigennuß des Königs, der seit langem ein öffentliches Geheimnis ist, wird sich in Antwerpen der Undisziplin des Volkes beugen müssen, wenn es zum äußersten bei der Beschließung Antwerpens kommt. In Brüssel wird der Kohlenmangel bedenklich nach der Richtung der Straßenbeleuchtung und der Gasproduktion hin; in volkreichen Vorstädten Brüssels ist die Straßenbeleuchtung bereits auf ein Viertel reduziert worden. Auch dem sauren der baldige Fall Antwerpens abhelfen, da die dortigen ungeheuren Kohlenvorräte alsdann frei werden.

Die Lage in Antwerpen

schilbert ein Berichterstatter des Allgemeinen Handelsblatts:

„Ich konnte soeben aus Antwerpen zurück, wo die Regierung eine Beschließung für Dienstag oder Mittwoch befürchtet. In der Stadt herrscht Ruhe und kühler Mut. Allein die Lage ist äußerst kritisch. Vorigen Mittwoch wurden die Forts Waelhem und Waver St. Catherine gänzlich vernichtet und gleichzeitig zerstörten die Deutschen die Antwerpener Wasserleitung, so daß die Stadt schon beinahe seit einer Woche ohne Wasser ist, und begründete Furcht besteht, daß in den ärmeren Stadtteilen Seuchen ausbrechen. Am Samstag drang deutsche Kavallerie über Duffel, das zuerst zusammengebrochen wurde, nach Linth vor. (Duffel liegt an der Nethe und Linth mehrere Kilometer nördlich darüber hinaus.) Mit ihrer Uebermacht an schweren Geschützen brechen die Deutschen eine Bresche in die verzweifelt kämpfenden belgischen Truppen, denen gegenwärtig englische Truppen, Infanterie, zur Seite stehen. Das Vordrängen der Deutschen gleicht einem Präriebrand. Alles, was den Deutschen in den Weg kommt, wird vernichtet. [Das ist wieder eine jener holländischen Darstellungen, zu deren Entschuldigung man keineswegs mehr Unkenntnis der Kriegsnöwendigkeiten anführen könnte. Es ist die beabsichtigte An-schwarzung der Deutschen, die unter Verschweigung der Tatsache, daß die kriegerische Zerstörungsbildung lediglich durch die Benutzung der betreffenden Dörfer usw. von seiten des Feindes als Verteidigungsbollwerke notwendig geworden ist, immer nur so tut, als wenn die Deutschen ohne jede Not einem wilden und barbarischen Vernichtungswerk oblägen. Man ist gezwungen, den holländischen Berichterstattern dies jedesmal kräftig vorzuhalten.] Die Bevölkerung aus dem fruchtbaren Raume um Antwerpen zieht in langen traurigen Reihen mit endlosen Kinderwagen, mit Vieh, mit Handwagen, auf denen Bettzeug und Kranke liegen, nach der holländischen Grenze. Sobald die erste Fortlinie gefallen ist, können die Deutschen über die zweite Linie hinweg die Stadt beschließen. Das belgische Heer, an dessen Front König Albert fortwährend weilt, kämpft tatsächlich mit glänzendem Mut, allein die deutschen Geschosse vernichten ganze Regimenter. Jeder Bürger darf die Stadt verlassen, doch keiner darf wieder zurück.“

Für eine halbe Million Mark Wollschafen erbeutet. Deutsche Truppen haben einen Güterzug beschlagnahmt, der für französische Truppen Wollschafen brachte, deren Wert sich auf annähernd eine halbe Million beläuft.

Die glänzenden Leistungen der deutschen Belagerungsarmee.

WTB Christiania, 6. Okt. 1914. (Drahtber.) Unter der Überschrift: Vor dem Fall Antwerpen, schreibt der militärische Mitarbeiter der Zeitung Aftenposten: Auf dem Gebiete des Festungsrieges ist dieser Krieg eine einzige Reihe von Ueberraschungen gewesen. Die deutschen Belagerungsarmee haben sich über die früher dafür geltenden Grundsätze hinweggesetzt, und die modernen Begriffe über Schuttmittel gegen Artilleriefire sind von den Kanonenschüssen der phänomenalen 42-Zentimeter-Mörser weggejagt worden. Diese neueste Methode, mit der die stärksten Festungen von den deutschen Belagerungsarmeen weggeplündert werden können, kann man mit Ehre als „Mäde in Germany“ bezeichnen.

Anerkennung der deutschen Leistungen.

WTB London, 6. Okt. 1914. (Drahtber.) Die Times schreibt: Die kräftigen deutschen Operationen zu Lande grenzen an Tollkühnheit. Die Deutschen leisten anerkanntswürdigen Widerstand in ganz Nordfrankreich und beschränken sich keineswegs auf die Abwehr. Sie machen große Anstrengungen, um Antwerpen zu nehmen und haben einige Fortschritte gemacht. Sie bringen zugleich von Ostpreußen in Russland ein und obwohl ihr Vormarsch nach dem Nemen in alle Winde zerstreut ist, zeigt er von ihrem Mut. Sie rücken jetzt in großen Massen auf einer Front von hundert Meilen in Südpolen gegen die russischen Armeen an der Weichsel. Nur eine Nation mit fünf Millionen waffengeübter Männer konnte so viele Unternehmungen zu gleicher Zeit versuchen. Die Deutschen weisen im ganzen sehr gute Leistungen auf und wenn sie nur den Krieg anständig führen würden, so wären sie würdige Gegner. Die in den Ausführungen der Times enthaltene Anerkennung der deutschen Leistungen wiegt um so schwerer, als der Schlusssatz deutlich zeigt, wie widerwillig man sie uns zollt.

Indische Truppen in Frankreich.

Von der holländischen Grenze: Die Times (29. Sept.) meldet aus Marseille: „Heute erlebte ich einen historischen Moment. Ich war Zeuge davon, daß die Truppen eines der ältesten Völker zum ersten Male in Europa gelandet sind. Ich sah, wie die indischen Fürsten an der Spitze tausender Krieger marschierten. Für und Mannschaften waren besetzt von orientalischer Vegetation bereit, für das britische Weltreich zu liegen oder zu sterben. (Vehementer wird Herbst- und Winterweizen schon herbeigeführt.) Die Truppen sind prachtvoll und gut gerüstet. Sie tragen alle Kaski. Die Landung dauerte Stunden. Alles haben sie mitgebracht, was nötig ist. Die Volksmassen jubelten den Truppen zu und streuten Blumen. Die Fürsten sahen märchenhaft aus und ritten wunderschöne Pferde.“ Es scheint, daß manches später wohl als Sehenswürdigkeit in dem Kölner Asiatischen Museum untergebracht werden kann.

Weiter wird hierzu geschrieben: In Deutschland herrscht vielfach die Ansicht, daß diese indischen Truppen dem europäischen Winterklima gewiss erliegen würden. Diese Ansicht ist teilweise zutreffend. Nach den englischen Berichten handelt es sich um indische Truppen aus dem Pandjab und aus Belutschistan. Im allgemeinen gehört bekanntlich Indien zu den heißesten Ländern der Welt; aber das Hochland von Belutschistan macht in bezug auf das Klima eine Ausnahme. Auf dem ganzen Hochland von Iran, dessen südöstlicher Teil Belutschistan ist, herrscht im Winter stets strenge Kälte, wie sie in unserem Klima nur ausnahmsweise vorkommt. Die Söhne dieses Hochlandes, denen Tapferkeit und Wildheit nachgerühmt wird, sind also den Einflüssen unseres Klimas gewohnt. Wesentlich anders verhält es sich aber mit den Sikhs und den Gurkas aus dem Pandjab; sie sind ganz überwiegend Söhne des heißesten Klimas, das Indien überhaupt hat. Zweifellos würde in einem einigermassen kalten Winter das Klima Frankreichs den Gesundheitszustand dieser englischen Hilfstruppen wesentlich beeinträchtigen.

Das für die Russen gefohlene italienische Unterseeboot.

Rom, 6. Okt. 1914. Das aus Spezia entwichene Unterseeboot ist in Vastia eingetroffen. Verhandlungen zwischen der italienischen und französischen Regierung auf Herausgabe des Bootes sind bereits eingeleitet.

WTB Rom, 6. Okt. 1914. (Drahtber.) Messagero meldet aus Spezia: Die Schiffswerft Ruggiano hat in der vergangenen Nacht eine Depesche aus Vastia von dem Ingenieur Ronchi erhalten, der sich an Bord des verschwundenen Unterseebootes befand und um die Erlaubnis bittet, zurückkehren zu dürfen. Die Werft forderte Ronchi telegraphisch auf, der Besatzung Befehle zu erteilen, dem Führer des Unterseebootes, Belloni, nicht zu gehorchen und mit dem Unterseeboot auf die Ankunft eines italienischen Torpedobootes zu warten, welches das Unterseeboot zurückholen werde.

65 000 Kriegsgefangene in Schloffen

wurden in den schloffen Internierungsplätzen bis zum 3. Oktober eingeliefert. (Nationalztg.)

Zwei große Gefangenenerlager werden in Hesse-Nassau hergerichtet, und zwar das eine bei Niedergörsheim, das andere bei Limburg an der Lahn. In dem ersten Lager befinden sich bereits 6000 Gefangene, darunter viele Türken und Araber.

Die Ernüchterung in Serbien.

Im Trgovinski Glasnik, der früher in Belgrad erschien und jetzt in Nisch ausgegeben wird, veröffentlicht der Belgrader Universitätsprofessor Andrejani einen Artikel, in dem es unter anderem heißt: „Die Dämmerung beginnt, die Stunde der Ernüchterung naht. Die russische Politik, welche Serbien in diese verzweifelte Situation geführt hat und durch ihre Zweideutigkeit uns in unseren unsinnigen Aspirationen gegen die österreichisch-ungarische Nachbarmacht befestigt, ist heute völlig bankrott geworden. Hand aufs Herz! Kann es jemanden in unserem Lande geben, der wirklich daran glaubt, daß Rußland uns die Freiheit bringen will, wenn im russischen Reich selbst die Völker unter der Knete zusammenbrechen, viele Tausende in Sibiren schuldlos verenden? Heute sieht es wohl jeder Serbe ein, daß wir eine Wahnsinnstat begangen haben, als wir uns dem alles unterjochenden Zarenismus in die Arme geworfen.“

Die serbischen Verluste.

Sofia, 5. Okt. 1914. Bei den letzten Kämpfen östlich der Drina wurde die serbische Schinadja-Morawa-Division fast vollständig aufgerieben. Im ganzen haben die Serben bisher 13 000 Tote und 50 000 Verwundete. (B. Z. a. M.)

WTB Die Gürtung in Aegypten.

Nach der Tageszeitung haben in mehreren Städten Aegyptens Zusammenstöße zwischen den britischen Garnisonen und den eingeborenen Mannschaften stattgefunden. Die letzteren lehnten sich gegen eine Verkleidung nach den französischen Schlachtfeldern (!) auf.

Einberufung des preußischen Landtages.

WTB Berlin, 1. Okt. 1914. (Drahtber.) Der Kaiser hat durch einen Erlass aus dem Großen Hauptquartier vom 24. September genehmigt, daß beide Häuser des Landtages zur Fortsetzung der Legislaturperiode vor dem durch die Verordnung am 15. Juni festgesetzten Zeitpunkt zusammenzutreten. Daraufhin hat der Präsident des Abgeordnetenhauses die 96. Plenarsitzung auf den 22. Oktober anberaumt.

WTB Der Prozeß gegen die Verschwörer von Serajewo. (Drahtber.) Wien, 6. Okt. 1914. Das Neue Wiener Tagblatt meldet, daß die Schlußverhandlung gegen den Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand und seine Gemahlin am 12. Oktober beginnen wird. Außer dem Mörder Princip, der die todbringenden Schüsse abgab, sind der Bombenwerfer Gabrilowitsch, dann der Sohn des Popen Grabez, ein Mittelschüler, sowie andere mehr oder minder an dem Attentat und den Vorbereitungen dazu beteiligte Personen angeklagt. Nach Abschluß der ursprünglich für November anberaumt gewesenen Verhandlung folgt die Aburteilung der anderen Serie von Verschwörern, die der Mordverbrechen indirekt geholfen und die serbische Bevölkerung aufgereizt haben.

Das

Eiserne



Kreuz

haben folgende Krieger aus Köln und der Umgegend erhalten: Robert Heusch, Leutnant im 63. Inf.-Reg., ein geborner Kölner. — Der Studierende der Kölner Handelshochschule Albert Rührmann aus Steele. — Ludwig Kothke aus Honnef beim Stabe des Inf.-Reg.-Maj. Nr. 9. — Leutnant und Adjutant beim Stab der Train-Abt. Nr. 3 Bernhard Breuer aus Siegburg. — Dr. Ing. Gabriel Becker aus Niederpleis, Leutnant im Pionier-Bat. Nr. 3. — Musterkrieger Kreuzer aus Siegburg, unter gleichzeitigen Beförderung zum Unteroffizier.

WTB Dresden, 6. Okt. 1914. (Drahtber.) Dem Prinzen Max von Sachsen, der zurzeit als Feldgeistlicher bei der 23. Infanteriedivision steht, wurde vom Kaiser das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und vom Könige von Sachsen das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechtsordens mit Schwertern verliehen.

Kriegsfürjorge.

Der Kölner Tonkünstler-Verein (Vor. Prof. Uzielli) hat in seiner gestrigen Generalversammlung den einstimmigen Beschluß gefaßt, dem Verein der akademisch gebildeten Musiklehrer und -Lehrerinnen zur Unterstützung von durch die Kriegslage hilfsbedürftig gewordenen Mitgliedern 500 M. zu überreichen. Außerdem wurde die Stiftung von 100 M. für die Kriegsfürjorge beschlossen. — Die Buchdruckerei Grieben u. Co. hat die jehem ihrer zum Kriegsdienst eingezogenen Arbeiter einen Wochenlohn und den Angehörten ein halbes Monatsgehalt. Ferner erhalten die Frauen der ersten, von der Einberufung des Mannes ab wöchentlich 3 M. und für jedes Kind 2 M. Unterstützung, während den Frauen der Angehörten für die Zeit der Kriegsdauer das halbe Monatsgehalt ihres Mannes ausbezahlt wird. Sämtliche Unterstützungen wurden unter der Voraussetzung gewährt, daß die städtische und die staatliche Unterstützung der Angehörigen der zum Kriege Einberufenen feinerlei Kürzung erfährt.

Der Verband mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphenbeamten hat bis jetzt für die Kriegsfürjorge die Summe von 15 877 M. gesammelt. Dazu haben die Verbandsmitglieder des Bahnpostamtes 10 in Köln-Deutz 738 M. beigetragen. Außerdem haben der Antivortracheur und sämtliche nicht zum Kriegsdienst eingezogenen mittleren Beamten des Bahnpostamtes 10 sich bereit erklärt, für die Dauer des Krieges monatlich den Betrag von 300 M. aufzubringen. Ein Teil hiervon soll der städtischen Kriegsfürjorge 1914 zugeführt, der Rest zu Liebesgaben und zur Pflege der Verwundeten verwendet werden.

Der St. Andreas-Vau- und Pfarrverein beschloß in seiner letzten Versammlung, der Malteser-Genossenschaft 300 M. zu überreichen.

Der Bayern-Verein hatte, wie am vergangenen Samstag, gestern nachmittag wieder Gelegenheit, bayerischen Truppen einige Heftoliter Bier zu stiften, und zwar im Stadtgarten. Die Mannschaften und Offiziere freuten sich sehr, zumal sie bereits 20 Stunden unterwegs gewesen waren. Das Rote Kreuz hatte für Käsefätschen und Kaffee gesorgt. Die Mannschaften und Offiziere erklärten, daß sie noch nirgendwo so gut versorgt worden seien. Die im Restaurant versammelten Stammgäste sammelten unter sich den ansehnlichen Betrag von über 50 M., wofür den Soldaten Zigaretten verabfolgt wurden. Der Hauptmann ließ zum Schluß antreten und sprach öffentlich für diese Opferfreudigkeit seinen Dank aus; er ließ durch die Mannschaften ein dreifaches Hurra auf den Bayernverein Köln und die Kölner Bürger ausbringen.

Der Ortsverein Köln des Verbandes Deutscher Berufsfeuerwehrmänner, dem der Feldwebel und sämtliche Ober- und Feuerwehrmänner der Berufsfeuerwehre angehören, beschloß in seiner letzten Sitzung einstimmig, obgleich seine Mitglieder auf mehrere Prozent ihres Gehaltes zum Besten der städtischen Kriegsfürjorge verzichten haben, einen freiwilligen monatlichen Beitrag zu leisten zur Unterstützung der Witwen und Waisen der Mitglieder, die den Heldentod fürs Vaterland sterben sollten. Außerdem sind 50 M. aus der Vereinskasse an die Kriegsfürjorge abgegeben und aus der Verbandskasse 200 M. an das Rote Kreuz gezahlt worden. Der Verband, dem über 4500 Berufsfeuerwehrmänner angeschlossen sind, gewährt seinen ver-

storbenen Mitgliedern 150 M. Sterbegeld, und sollte das Verbandsvermögen durch den Kriegsfall nicht in der Lage sein, seinen Verpflichtungen den Mitgliedern gegenüber nachzukommen, werden letztere durch ein Unfallverfahren den auf dem Felde der Ehre Gefallenen das fahungsgemäße Sterbegeld beschaffen.

Kirchliches

Köln, 7. Okt. 1914. Kardinal von Hartmann begab sich heute früh in das Dekanat Hersel, um dortselbst die kanonische Visitation vorzunehmen und die h. Firmung zu spenden. Die Rückkehr nach Köln erfolgt am 14. Oktober. Der Herr Kardinal nimmt während dieser Zeit Wohnung im Ursulinen-Kloster Hersel, Nr. Bonn.

Neues aus Köln

Das katholische Garnisonssparkamt der Festung Köln schreibt uns: Der vor wenigen Wochen an dieser Stelle ausgesprochenen Bitte um Ueberlassung von Büchern für die in den Kölner Lazaretten untergebrachten Soldaten ist in überaus freigebiger Weise Folge gegeben worden. Die reichlichen Bücherspenden haben es ermöglicht, eine ausgewählte Bibliothek von über 3000 Bänden für verwundete Soldaten, außerdem eine Offiziers-Bibliothek von mehr als 500 Bänden, sowie eine Sammlung fremdsprachlicher Werke für Franzosen und Engländer zusammenzustellen. Daneben stehen Zeitschriften der verschiedensten Art zur Verfügung. Der Bedarf ist somit für absehbare Zeit gedeckt. Allen freundlichen Gebern sei an dieser Stelle für ihre unseren tapferen Verwundeten erwiesene Liebe der herzlichste Dank ausgesprochen.

Unter den aus dem Ausland ausgewiesenen Deutschen befinden sich, wie uns mitgeteilt wird, manche in Not. Sie haben mit knapper Mühe das nackte Leben gerettet und entbehren nun fast alles, was zum Leben notwendig ist. Die meisten sind Geschäftsleute, haben aber so bald noch keine Möglichkeit, nach Belgien zurückzukehren und ihr Geschäft wieder zu betreiben. Damit eine Ueberbrückung über etwa notwendige Hilfsmaßnahmen ermöglicht wird, mögen sich die betroffenen Familien an die Beratungsstelle Zeughausstraße 4, Zimmer 67, wenden.

Was die Quartiere betrifft, so wird uns von der Beratungsstelle der Kölner Frauenvereine im Wichmannhaus geschrieben: Allen denen herzlich dankend, die unsere Bitte um Freiquartiere für Ausgewiesene so freundlich berücksichtigt, wenden wir uns noch einmal an die Güte unserer Mitbürger. Es treffen immer noch Ausgewiesene ein, obdachlos und mittellos. Teilweise haben sie bis jetzt von eignen Mitteln gelebt, teilweise eine Zeitlang bei Freunden und Bekannten Obdach gefunden, deren Gastfreundschaft sie nicht länger in Anspruch nehmen können. Andere wieder sind von auswärts aus freundlich gewährtem Asyl nach Köln gekommen, in der Annahme, nach Belgien zurückkehren zu können, es wird ihnen aber empfohlen, noch einige Zeit zu warten. Wir möchten nicht gerne bei denen, die schon Quartier gewährt, wiederum unsere Bitte vorbringen, darum ersuchen wir herzlich um neue Adressen.

Abhängigkeit von Flurschäden. Morgen, Donnerstag, vormittags 9 Uhr, soll die Abhängigkeit der im Unterabschnitt IIIa enthaltenen Flurschäden erfolgen. Der Unterabschnitt IIIa umfaßt den südöstlich von Köln gelegenen rechtsrheinischen Gürtel, der beim Rheinufer beginnt, an der Ringstraße entlang läuft und an der Stühmer Straße endet. Den Besitzern der in Betracht kommenden Felder wird anheingestellt, sich zu der Abhängigkeit einzufinden. Die Abhängigkeit soll am Rheinufer ihren Anfang nehmen.

Begeisterte Vaterlandsverteidiger. Gestern mittag konnte man auf der Severinsstraße den Vorbeimarsch eines recht interessanten Kinder-Soldatenzuges beobachten. Voraus schritten stolz ein „Fähnrich“ und ein „Trompeter“ und einige „Trommler“. Diesen folgten die „Infanterie“ in kriegerischer Ausrichtung. Einige marschierten mit dem üblichen Kindergewehr und einem zusammengeklappten Säbel, andere mit einem Säbel, der in der Hand gehalten wurde. Wieder andere hatten einen Schutzmantel mit einem umgeschlungenen Säbel usw. Für Kopfbedeckung hatten sie sich ein schönes Sträßen oder einen Papierhelm aufgesetzt. Der „Infanterie“ folgte eine „Batterie“. Die Wäcker eines Kinderwagens und ein Feuerrohr darüber gelegt, dienten als Kanone. Als Munition verwendete man Steine. Die „Kavallerie“ ritt hinterher, indem je ein Knirps auf den Schultern getragen wurde. Samariter mit einem Schwerverwundeten auf der Bahre bildeten den Schluß. Mit klingendem Spiel und Gesang ging's hinaus auf den Spielplatz.

Realschule in der Spiesergasse. Bis jetzt sind 11 Primaner der Realschule als Kriegsfreiwillige in das Heer eingetreten. Zu den vorgeschriebenen Vorprüfungen erschienen die jungen Soldaten bereits in Uniform.

Von der Rheindampfschiffahrt. Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft hat das Personen- und Güterboot Hohenstaufen nach frischem Anstrich aus dem Hafen für den Winterdienst auslaufen lassen. Dafür läuft der Neptun zur umfassen Reparatur in den Hafen ein.

Ein umfangreicher Hausbrand entstand gestern Abend auf dem Thurnmarkt; ein Kaminrohr war einer Holzwand zu nahe gelegt gewesen, so daß Feuer entstand. Die Feuerwehr besorgte jede Gefahr.

Verwundeten- und Gefangenentransport. Am gestrigen Nachmittag liefen zwei Sonderzüge mit Leichtverwundeten und mit mehr als 300 gefangenen Franzosen sowie ein Lazarettzug mit Schwerverwundeten auf dem Hauptbahnhof ein. Die Züge sind über die Brücke auf die rechtsrheinischen Linien weitergeleitet worden.

Aus Köln-Ringst.

Der unentgeltliche Näh- und Flickkurs, der vom katholischen Frauenbund eingerichtet wurde, findet statt in der Schule Gesshofstraße jeden Donnerstagabend von 8—10 Uhr. Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen.

Soziales, Handwerk, Gewerbe.

Schweinefleisch-Innung. Bisher waren Preise für alle Schweinefleischwaren durch die Kölner Stadtverwaltung im Einverständnis mit der Schweinefleischgerinnung festgesetzt worden. Als dieses geschah, kosteten die Schweine auf dem Kölner Viehmarkt 45 bis 55 Pf. Die Schweinepreise stiegen aber in letzter Woche allein um 10 Pf.; nach amtlicher Festsetzung betrugen am Montag die Schweinepreise 65 bis 68 Pf. Abends hielt die Schweinefleisch-Innung eine außerordentliche Vorstandssitzung ab, in der beschlossen wurde, sofort eine Eingabe an die Stadtverwaltung zu richten, in der um Erhöhung der Preise für Schweinefleisch waren, entsprechend den erhöhten Schweinepreisen, ersucht wird.

Für die Wohnung

Hervorragend große Auswahl und Verkauf bester Fabrikate zu äußerst billigen Preisen.

Gardinen

Tüll-Gardinen	neueste Muster, Fenster	3.00 bis 22.50
Erbstüll- und Spachtel-		
Gardinen	elegante Muster, Fenster	8.75 bis 45.00
Mitten-Vorhänge	mit und ohne Ansatz	2.50 bis 12.00
Tüll, 3-3½ m lang		
Halb-Gardinen	aus Tüll, mit dauerhafter Bandarbeit, reiche Ausführungen, engl. Erbstüll und Brüssel-Tüll	2.95 bis 33.50
Halb-Gardinen	aus Spachtelstoff, mit gewebtem Filz und reichem Ansatz, aparte Muster	6.50 bis 15.50

Tüll-Bettdecken

Plauener Tüll	neueste Dessins in reicher Ausführung	2.75 bis 9.50
Erbstüll	mit Bandarbeit, aparte Neuheiten	9.00 bis 19.50
Erbstüll	mit Klöppel-Einsätzen, Filz-Karos und Ansatz	16.50 bis 65.00

Fenster-Übergardinen

	mit reichen Stickereien, ein Flügel und zwei Querbehang aus prima Kochelleinen, für Schlaf- und Speisezimmer, komplette Garnitur	3.50 bis 18.00
Moderne Tüll - Dekorationen		3.90 bis 19.50

Große Auswahl moderner Dekorationsstoffe in allen Preislagen.

Orient- u. Perser-Teppiche

Grosse Posten-Angebote
In Zimmer-Teppichen jeder Art sowie
In persischen Kleinteppichen jeder Art
zu enorm billigen Preisen.
*s7432bg Ansicht erbeten.

Deutsche Teppiche

beste und bevorzugteste Fabrikate	
Tapestry-Teppiche	neueste Muster, solides Gewebe 135/200
250/350	52.00, 200/300 28.00 u. 15.75, 170/235 14.50
Plüsch-Teppiche	in modernen und persischen Mustern, solide Qualität 135/200
250/300	65.00, 200/300 46.00 und 27.00, 170/235 17.50, 29.25
Haargarn-Teppiche	Künstler-Muster, f. Speise- und Herrenzimmer 170/235
250/350	59.50, 200/300 38.50, 35.00
Germania-Teppiche	(unsere neue Spezialmarke), Feinste Perser-Kopien, für Herren- u. Speisezimmer, Dielen usw. u. Verbindungs-Größen, in allen Längen u. Breiten 90/180
60/120	5.25, 250/360 68.00, 200/300 39.50, 150/250 35.00

Grössere Teppiche in vielen Längen und Breiten nur beste deutsche Fabrikate, in wundervoller Auswahl, zu allen Einrichtungen passend, zu billigsten Preisen.

Läufer-Stoffe

	67 cm	90 cm
Tapestry-Läufer, moderne Muster, Meter	2.45	3.25
Haargarn-Läufer für Treppen - - - Meter	2.25	5.75
Velours-Läufer, große Auswahl - - - Meter	4.75	6.50
Ia. Kokos-Läufer, große Auswahl - - - Meter	1.50	2.60

Bettvorlagen

Tapestry- - - - -	Velours- - - - -	Haargarn- - - - -	Tourmay m. Frans. - - - - -
1.95 bis 5.50	4.75 bis 5.95	2.95 bis 5.25	1.75 u. höher
Ziegenfelle, Angora- u. Wildfelle sehr preiswert.			

Diwandecken

160 breit u. 300 cm lang, gewebt, in persischen und modernen Mustern in prachtvoller Auswahl	7.50 bis 27.00
Neueste Diwandecken	
150/160/300 cm lang, Mokette-Plüsch in mod. und persischen Mustern	19.50 bis 65.00
Mohär-Diwandecken	
für Schlafzimmer, seidenglänzend, in sehr aparten Farben, 160/300 cm breit, besonders billig	26.50

Tischdecken

Gewebt Gobelin	
in persischen und modernen Dessins, für Speise- und Wohnzimmer	6.50 bis 25.00
Kochelleinen	
mit reicher Applikation u. Kurbelstickerei	3.50 bis 26.00
Mokette-Plüschdecken	
modern und persisch, für alle Einrichtungen passend	10.50 bis 33.00

Schlafdecken

Baumwollen Jacquard	
neueste aparte Muster, nur feinste Baumwolle, auch einfarbig	3.50 bis 4.95
Halbwollen Jacquard	
besonders preiswert, neueste Muster	5.50 bis 10.00
Reinwollen Jacquard	
besonders schöne Muster	12.75 bis 20.00
Kamelhaardecken feine Qualitäten	9.50 bis 30.00
Steppdecken	
a. Ia. Satin, zum Teil Handarbeit	6.50 bis 25.00
Reisedecken grosse Auswahl	6.50 bis 25.00

S. Guttman & Co.

Schildergasse 31-35

Köln

an Ecke St. Agatha

Moskop's Trauben-Senf
bekanntester deutscher Senf
The Moskop's Trauben-Senf
aus FAHR

Vertreter: Herr Jean Wolfer, Köln, Bremerstrasse 16. Fernspr. 83722.

Alte Geschäftsbücher, Briefe und
Papier-Abfälle
kauft unter Garantie
sofortigen Einstufens
Elogiusplatz 3, Emil Ulmer, Köln

Mosel-Tafeläpfel
(sogen. Grafenäpfel) von feinem Geschmack u. Aroma, saftig und garant. haltbar bis nächstes Frühjahr, per Zentner netto
12,50 Mark franko einschließlich Verpackung.
Nik. Roth, Gutsbesitzer, Kinheim (Mosel).

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche
Henkel's Bleich - Soda

Für unsere Soldaten!

Eine schwere gestrickte Jacke unter dem Waffenrock zu tragen, ist
einzig richtig.

Die Jacke ersetzt Stauchen, Leibbinde, Hautjacke, Lungenschoner u. a. Sie bedeckt und wärmt den ganzen Oberkörper und schützt gegen Nässe und Regen. Wir fertigen seit 100 Jahren solche, besonders für Soldaten und Beamte zum Tragen unter dem Dienstrock geeignete, gestrickte Jacken an.

H. Joseph Lückger & Co.

Mathiasstrasse 4-6 Malzmühle 8
Ehrenfeld, Venloerstrasse 285.

Zur Bekämpfung der Lungen-Tuberkulose
Ziehung am 20. u. 21. Oktober im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion
Geld-Lotterie
125.000 Lose. 3702 Geldgew. Mk.
Hauptgewinne Mk.
60.000
20.000
10.000
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose 3 Mk. überall erhältlich. Port. u. Liste 30 Pfg. extra.
A. Mellin, Hannover und Berlin W. 9, Lennestr. 4.

Verlag und Druck von J. P. Bachem. Verantwortlicher Redakteur: i. V. Heine Müller. Verantwortlich für Anzeigen- und Reklamenteil: Bonifatius Gutberlet. Alle in Köln.

Vorjährige Hüte

werden preiswert und schick umgearbeitet und garniert

Michel & Co.

Hohe Strasse
Ecke Gürzenichstrasse.

Jedem Feldpostbrief
ein kleines Buch beilegen. Unsere Soldaten lechzen nach Lesestoff.

Echtes hochfeines
Kölnisch Wasser
per 1/2 Flasche 80 Pfg.
per 1/4 Flasche 45 Pfg.
in Flaschen von 1/2 Fl. Mk. 4.50
in Flaschen von 1/4 Fl. Mk. 2.50
Adrian-Gravenhof, Eigelstein 73.
Schöner Petroleumofen bill. z. v. Mariengarteng. 17, 2. Et.

Fortbildungskursus

für Tischler einschl. Treppenhauer, Bau- und Kunstschlosser, Tapezierer, Polsterer und Dekorateur.

Am 11. Oktober beginnt an der Gewerbeschule in Köln ein Fortbildungskursus für Bau- und Kunstschlosser, Tischler, Polsterer und Dekorateur. Der Unterricht findet Sonntags vormittags von 8½ - 12½ Uhr und an zwei Wochentagen abends von 7½ - 9½ Uhr statt. Anmeldungen werden im Schulgebäude, Maternusstrasse 9, entgegengenommen, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Der Direktor der Gewerbeschule: Romberg.

Zwangsversteigerungen.

Am 16. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr, soll in Köln, im Justizgebäude am Reichenspergerplatz, Zimmer Nr. 77, das nachbezeichnete, in Köln, Altstadt, belegene Grundstück:

Mauritiuswall Nr. 41,

Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, groß 1 Nr. 15 Quadratmeter, Nutzungswert: 1950 Mark; zwangsweise versteigert werden.

Eigentümer: Eheleute Mehrgemeister August Reuter und Gertrud geborene Winterfeld in Köln, Jülicherstrasse 48. Köln, den 8. August 1914.

Königliches Amtsgericht, Abt. 40.

Am 26. November 1914, vormittags 10 Uhr 20 Minuten, sollen in Köln, im Justizgebäude am Reichenspergerplatz, Zimmer Nr. 77, die nachbezeichneten Grundstücke:

Flur B, Parzelle Nr. 1576/1, Rodenkirchen, Auguststrasse, Weg, groß 62 Quadratmeter,

Flur B, Parzelle Nr. 1577/1, baselst Nr. 5, Hofraum, a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Backstube mit 2 Aborten, groß 1,69 Nr, Nutzungswert: 612 Mark,

Eigentümer: Ehefrau des Fabrikarbeiters Jakob Dahm, Rath, geb. Rehr, in Rodenkirchen, zwangsweise versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Köln, Abt. 39. *2

Für Liebesgaben

Pfeifen, Rosenträger Harmonikas usw.
Tel. A 1495
S. Herstatt
Kurzwaren-großhandl.
Sternengasse 93. b7

3178 90 Stück Gummi-Mäntel
f. Damen u. Herren, teils mit ganz kleinen Webfehlern, sonst Wert bis 48 Mk. solange Vorrat
Partie 13. Ausf. 13.90
Partie 23. Ausf. 17.50
Sonntag den ganz Tag geöffnet.
Glockengasse 6, I. Etage. B2

Neues aus Köln

Paketbeförderung ins Feld.

Das Armeekorps-Verordnungsblatt gibt bekannt: Um für die Allgemeinheit die Möglichkeit zu schaffen, den im Felde stehenden Offizieren und Mannschaften Pakete mit Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen, vor allem mit wärmehaltendem Unterzeug, zu überreichen, sollen Privatpakete nach dem Feldheer, zunächst verpackungsweise, nach einem besonderen, zwischen Kriegsministerium und Reichspostamt vereinbarten Verfahren zugelassen werden. Die Post nimmt die Pakete an und befördert sie bis zu einem der in Deutschland von der Militärverwaltung eingerichteten Paketdepots. Von da aus übernimmt die Militärverwaltung die Weiterbeförderung der Pakete bis zu den Truppenteilen.

Die Versendungsbedingungen sind folgende: 1. Die innerhalb des Deutschen Reiches aufzufordernden Pakete dürfen lediglich Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände enthalten und dürfen das Höchstgewicht von fünf Kilogramm nicht überschreiten. Einschreib- und Wertpakete sind nicht zulässig. Die Verpackung der Pakete muß fest und so dauerhaft sein, daß sie den Fährlichkeiten eines längeren Transports (Trud, Nässe) widerstehen kann. Zur Verpackung sind deshalb Holzstücken oder starke Papptarats oder Säcken aus fester Leinwand zu verwenden. In jedem Falle empfiehlt es sich außerdem, den Inhalt durch Umhüllung mit Oelpapier zu schützen. Die Sendungen müssen gut vernagelt oder fest verschürzt oder dauerhaft zugenaht sein.

2. Die Pakete müssen mit der genauen Adresse des Empfängers unter Angabe der Kompanie usw., des Regiments, der Division, des Armeekorps versehen sein und die Aufschrift des zuständigen Paketdepots enthalten. Als Paketdepots kommen die in der nachstehenden Liste aufgeführten Orte in Betracht.

Verzeichnis der Paketdepots. Pakete sind zu senden für Angehörige derjenigen Truppenteile, die dem Verbande des nachstehenden Armeekorps (oder Reservekorps mit gleicher Nummer oder Bezeichnung) angehören: Gardekörps nach Berlin, 1. Armeekorps nach Königsberg i. Pr., 2. Armeekorps nach Stettin, 3. Armeekorps nach Brandenburg (Havel), 4. Armeekorps nach Magdeburg, 5. Armeekorps nach Leipzig, 6. Armeekorps nach Breslau, 7. Armeekorps nach Düsseldorf, 8. Armeekorps nach Koblenz, 9. Armeekorps nach Hamburg, 10. Armeekorps nach Hannover, 11. Armeekorps und belgische Besatzungstruppen nach Antwerpen, 12. (1. u. 2. Btl.) Armeekorps nach Dresden, 13. (1. u. 2. Btl.) Armeekorps nach Stuttgart, 14. Armeekorps nach Karlsruhe, 15. Armeekorps nach Straßburg i. E., 16. Armeekorps nach Metz, 17. Armeekorps nach Tann, 18. Armeekorps nach Frankfurt a. M., 19. (2. Btl.) Armeekorps nach Leipzig, 20. Armeekorps nach Elbing, 21. Armeekorps nach Mannheim, Schlesisches Landwehrkorps nach Breslau, 1. Btl. Bayer. Armeekorps nach München, 2. Btl. Bayer. Armeekorps nach Würzburg, 3. Btl. Bayer. Armeekorps nach Nürnberg.

Beispiel: An Grenadier R. 10. Kompanie Infanterieregiments Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburgisches) Nr. 24. 6. Infanteriedivision, 3. Armeekorps, Paketdepot Brandenburg (Havel). Das Paketdepot Brandenburg ist auch anzugeben, wenn der Empfänger einem Truppenteil angehört, der dem 3. Reservekorps unterstellt ist. 3. Auf Pakete, deren Empfänger keinem Divisions- oder Armeekorpsverband angehört, sondern nur einer Armee zugeteilt sind, ist lediglich die genaue Adresse ohne Angabe eines Paketdepots zu setzen. Beispiel: An Unteroffizier B. in der Fliegerabteilung Nr. 12.

Diese Sendungen werden von den Postanstalten den Paketdepots zugeführt.

4. Die Adresse, in der sich auch der Absender namhaft zu machen hat, ist je nach Beschaffenheit des Verpackungsmaterials auf die Sendungen niederzuschreiben, aufzuleben, aufzulegen oder in Form einer mit Metallklammer versehenen Fahne an die Sendung anzubringen.

5. Die Pakete sind ohne Paketkarte (Paketadresse) einzuliefern. Das Porto beträgt einheitlich 50 Pfg. Findet die Einlieferung nicht bei einer Postanstalt, sondern unmittelbar bei dem zuständigen Paketdepot statt, so ist Porto nicht zu entrichten.

6. Die Beförderung erfolgt auf Gefahr des Absenders. Erfordernisse können weder gegen die Post, noch gegen die Militärverwaltung erhoben werden.

Sollten die Paketempfänger als verwundet, vermisst oder gefallen sich nicht mehr bei dem kämpfenden Heere befinden, so findet eine Rückleitung der für sie bestimmten Pakete nicht statt. Letztere werden vielmehr zum Besten des betreffenden Truppenteils verwendet. Die Truppenteile führen Listen über diese Pakete, aus denen Absender, Aufgabende und Empfänger ersichtlich sind.

7. Alle Pakete, welche den vorstehend aufgeführten Anforderungen nicht entsprechen oder mißverständliche Abkürzungen, wie z. B. Fl.-A = Fliegerabteilung, M.-K = Munitionskolonne, enthalten, werden von der Beförderung ohne weiteres ausgeschlossen.

8. Die Annahme von Paketen findet vorläufig in der Zeit vom 19. bis 26. Oktober statt.

Sobald die Pakete aus den Paketdepots abgefordert sind, und falls von den Angehörigen in der Heimat eine Auslieferung von Paketen in angemessenen Grenzen stattfindet, wird die Aufnahme von Paketen auf Grund vorstehender Bestimmungen von Zeit zu Zeit erneuert werden.

9. Die Heeresangehörigen sind eingehend darauf hinzuweisen, ihre genauen Adressen nach der Heimat zu schreiben, da sonst die technische Durchführung vorstehender, lediglich das Wohl der Truppe im Auge habender Bestimmungen unmöglich ist.

10. Den stellvertretenden Generalkommandos gehen noch besondere Weisungen zu.

Konzert im Festungs-Lazarett I. Am Sonntagvormittag erfreute der Männergesangsverein Liedertafel aus Klettenberg unter seinem zweiten Leiter, Lehrer Sarg, die Verwundeten im Festungs-Lazarett I, der früheren Hebammenlehreanstalt, durch den Vortrag einer Reihe von Volksliedern, die mit der dem Verein eigenen Ruhe und Sicherheit in formvollendeter, zu Herzen gehender Weise vorgetragen wurden und, da sie sich innig an das Soldatenleben und -los in dieser schweren Zeit angeschlossen, große Begeisterung hervorriefen. Der ungeteilte Beifall sowie der mit herzlichen Worten abgesetzte Dank für die gebotenen Spenden weckten in den Herzen der Sänger ein erhebendes Gefühl der Befriedigung. **K**

Verwundete Kameraden. Man schreibt uns: In dem Privatbureau eines Vorortes, welches ganz zur Pflege verwundeter Krieger eingerichtet ist, liegen Schwerverwundete, die ihre Schmerzen mit Gelddemut ertragen. Sie fühlen sich alle so geborgen in der erfahrenen, sicheren Pflege der barmherzigen Schwestern. Hier hilft ein teilnehmendes Wort, ein ermunterndes Wort. Nur ein Bager — der doch im Felde so kräftig geduldet hat — schüttelt sich vor der Medizin und kann sie nicht nehmen. „Sie wollen ein Bager sein?“ Die Schwester droht mit dem Finger. „Ich habe

immer gehört, die Bayern wären so tapfere Männer, und Sie können nicht einmal die Medizin nehmen?“ Kaum war's gesagt, da war auch die Medizin schon unten; er wollte doch ein Bager sein, auch in den Augen der Schwester. Einer der Verwundeten der hat's gut; er ist zwar auch arg mitgenommen, aber er darf doch, wenn auch auf zwei Krücken, ein Stündchen hinauswumpeln auf die Straße. Weidlich fast geleiten ihn die Blide der Kameraden, wenn er seinen Spaziergang antritt; aber tröstend wendet er sich in der Tür: „Seid nur zufrieden; in einer Stunde habt ihr alle wieder Zigarren.“ Er hält Wort. Kaum auf der Straße, da bietet ihm bald dieser, bald jener das Zigarrenetui; er — der Nichtraucher — läßt sich die Zigarren spiden. „Tage!“ wieder ankommen, verteilt er die Zigarren und erzählt dabei: „Schaut! Diese hier ist von einem feinen alten Herrn; die zwei brachte mir ein pausbädiger Junge; die Zigarren hier gab mir eine alte Dame; den Tabak gab mir eine Großmutter. Und nun gepafft! Morgen hole ich neue Munition!“

Der Revolver. Von der Kriminalpolizei wurde eine Frau verhaftet, die auf einen Mann einen Revolverstoß abgegeben hatte. Die Kugel hat den Mann im Oberarm (schwer) verletzt.

Schnelldampferverkehr auf dem Rhein. Die biesachen und stets eiligen Transporte, die zurzeit aus Köln nach Bremen hauptsächlich zu Seereschiffen nach Koblenz als dem Sitz des stellvertretenden Oberkommandos des rheinischen Armeekorps abgehen, veranlassen die Rederei Gebrüder Weber, hierfür einen Spezial-Eilendienst durch Schnelldampfer einzurichten, bei dem eine prompte Beförderung und Zustellung aller Güter in Koblenz und den Zwischenstationen gewährleistet ist. Wir verweisen diesbezüglich auf die Anzeige in der vorliegenden Nummer.

Eisenbahnverkehr mit Holland. Im Anschluß an die Einführung eines Friedensfahrplans ist nun auch in Verbindung mit der Holländischen Eisenbahn-Gesellschaft in Amsterdam, der Personen- und Gepäckverkehr nach und von Holland über Cleve-Grabenburg-Weidenhamm seit heute wieder aufgenommen und zwar vorläufig nach folgendem Fahrplan: Köln ab 7.05 vorm., Amsterd. an 12.45 nachm.; Amsterdam ab 8.45 vorm., Köln an 3.10 nachm. Einmaliger Wagenwechsel findet in Gravenburg statt.

Aus Köln-Rail.

Krankenhauskonzert. Am Sonntag fand für unsere verwundeten Krieger im evangelischen Krankenhaus in Köln ein Konzert statt, zu dessen Ausföhrung sich hervorragende Künstlerinnen in liebenswürdigster Weise bereit finden lassen. Die Vorträge der bekannten Konzertfängerin Frl. Jenny Wolff, die mit strahlender Stimme und bestem Vortrag verschiedene Lieder und gemeinsam mit Frau Schleier einige Duette sang, wendten helle Begeisterung, während die ausgezeichnete Violinvirtuosin Frl. Hedwig Brügge durch mehrere, mit feinem Ton und brillanter Technik vorgetragene Geigenstücke entzückte. Die Klavierbegleitung lag in den sicheren Händen von Frl. Paula Brügge. Alle Ausführenden fanden den wärmsten Dank der Zuhörer, denen die schöne Stunde wohl noch lange in der Erinnerung bleiben wird.

Aus Köln-Dellbrück.

Eine große Liebestätigkeit zur Herstellung von Winterkleidung für unsere im Felde stehenden Soldaten entfalten seit Wochen die konfessionellen Frauen- und Jungfrauenvereine. Durch intensive Vereins- und Heimatarbeit wetteifern die weiblichen Anstalten des Armenpflegehauses sowie alle erwerbsfähigen Frauen untereinander darin, möglichst große Mengen Strümpfe, Pulswärmer, Ohrenwärmer, kleine Kopfstützen, Leibbinden, Taschentücher, Pantoffeln und Kopfbedeckungen fertigzustellen und abzuliefern. Die Kosten für Materialbeschaffung, wie Wolle usw., werden teils aus eigenen Mitteln der Herstellerinnen, teils von wohlthätigen Gönnern bereitgestellt. Durch Vermittelung von Frau Direktor Josef Pering konnten bereits 200 Paar Strümpfe an das rote Kreuz abgeliefert werden. Ein großer Posten fertiger Sachen wartet seiner Weiterbeförderung. Um den edelstehenden im Dienste des Vaterlandes arbeitenden Frauen und Jungfrauen die Materialbeschaffung in finanzieller Hinsicht nicht zu erschweren, eröffnet sich hier besonders für die zurückgebliebene Männerwelt aus Köln-Dellbrück ein weites lohnenswertes Feld freiwilliger finanzieller Opferbereitschaft. Gaben werden von den Vereinsleitern und den Mitgliedern gern entgegengenommen.

Aus Köln-Flittard.

Liebestätigkeit für unsere Krieger. Auch in Flittard sind die Frauen und Mädchen fleißig mit Stricken für unsere im Felde stehenden Soldaten beschäftigt. Durch freiwillige Geldbeiträge konnte eine reichliche Menge guter Wolle beschafft werden, die bei Frau Schnadenwinkel unentgeltlich zu haben ist. Die fertigen Sachen sind auch selbst abzugeben, von wo sie dann als Liebesgaben von Flittard — vorzüglich den Flittarder Kriegern — an die Front geschickt werden. Der Flittarder Kriegerverein hat sich auch durch einen Geldbetrag und Stützung warmer Unterleider für die Mitglieder an der guten Sache beteiligt.

Personalanachrichten.

Der Eisenbahnschlosser Paul Scherr, der bei der Königl. Eisenbahn-Wagenwerkstätte Köln-Vereon beschäftigt ist, konnte am Samstag auf eine 50jährige Tätigkeit im Eisenbahndienst zurückblicken. Vom Kaiser ist ihm das Jubiläum aus diesem Anlaß das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden, das durch den Eisenbahndirektionspräsidenten Wirkl. Geh. Rat Martini mit Worten lobender Anerkennung für die langjährige Tätigkeit des Jubilars diesem überreicht wurde. Von der vorgesetzten Behörde wurde dem Jubilär als Belohnung für treue Dienstleistungen 300 M. ausbezahlt. Der Jubilär erfreut sich einer seltenen Rüstigkeit; er hat den Feldzug 1870/71 beim Infanterie-Regiment Nr. 40 von Anfang bis zu Ende mitgemacht und hierbei an den Schlachten von Saarbrücken, Spicheren, Mars la Tour, Gravelotte, St. Privat, Amiens, Paris, Vassans und St. Quentin teilgenommen. Dem schlichten biedereren Sinne des Jubilars entsprechend, hat dieser gebeten, in der heutigen ersten Zeit die ihm von seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern zugehenden Ehrungen zu unterlassen, und den dafür aufgetragenen Betrag dem roten Kreuz in seinem Namen zu überweisen.

Theater und Konzerte

Schauspielaus. Am Sonntag, den 11., 3 Uhr nachmittags findet im Schauspielhaus wieder eine vaterländische Schüler-Vorstellung statt. Zur Aufföhrung gelangt das historische Schauspiel Colberg von Paul Heyse. Für diese Vorstellung sind ganz besonders ermäßigte Preise angesetzt (Balkon, erstes Parterre 1.25 M., zweites Parterre, erster Rang 0.80 M., zweiter Rang Parterre 0.60 M., Galerie 0.20 M.). Der Vorverkauf findet für die Schüler der höheren Lehranstalten am Donnerstag, den 8. (11—1 Uhr und 5—7 Uhr) an der Kasse des Schauspielhauses statt. Etwa übrig bleibende Plätze werden dann von Freitag ab ebenfalls zu Schülerpreisen an das Publikum abgegeben.

Mitteilungen

Scala-Cinema. Für die nächsten Tage bringt das Scala-Cinema-Theater ein besonders zeitgemäßes Programm, und zwar lebende Bilder von beiden Krieger-Schauplätzen, vom Osten sowohl wie vom Westen. Am Eingang zum Theater befindet sich eine Sammelstelle für Liebesgaben in Gestalt eines Schilderhauses. Die Besucher des Theaters haben Gelegenheit, sich den wackeren Kriegern gegenüber erkenntlich zu zeigen. Die Liebesgaben werden von der Direktion des Scala-Cinema-Theaters direkt an die Front befördert und speziell Kölner Regimentern überwiesen.

Gesellschafts- und Vereinsleben

Kath. kaufmännischer Verein Köln (e. V.). Am Donnerstag findet abends 9.15 Uhr in der Bürgergesellschaft die Mitglieder-Hauptversammlung mit Jahres- und Kasienbericht und Neuwahl des Vorstandes statt; im Anschluß hieran hält der geistliche Beirat, Religionslehrer W. Knops, einen Vortrag über Die Schule des Kriegers. (Siehe Anzeige.)

Sport

Fußball. In den Dienst der guten Sache hatten sich am Sonntagnachmittag verschiedene Fußballspielvereine von Mülheim gestellt. Auf dem Plage des Germania Fußballspielplatzes wurde zunächst ein Meisterschaftsspiel zwischen Germania III und Fußballklub Janders 1 (Berg-Bladbach) ausgetragen, das mit 1:1 unentschieden endigte. Nun traten die ersten Mannschaften der Germania und des Spielvereins Mülheim in den Kampf, in dem sich der Sieg mit 2:1 auf Seiten der Germania neigte. Der Besuch der Veranstaltung ließ zu wünschen übrig. Der ganze Ertrag floß dem roten Kreuz zu.

Standesamt der Stadt Köln. (Vom 6. Okt. 1914.)

Sterbefälle. Aug. Hahn, 47 J., Burgmayer 46. - Joseph Altkör, 2 M., Spulmannsgasse 30. - Barb. Becker, geb. Dörjter, Wwe, 64 J., Weidenburgstr. 70. - Joh. Jerrentrup, Kellner, 27 J., Bielefeld. - Paula Seeger, 14 J., Heinrichstr. 31. - Wilh. Jäger, Schweinehirt, 18 J., Weig. Landstr. Köln. - Marg. Rüd, Rentier, 17 J., Severuswall 18. - Wl. Trier, Rentier, 68 J., Trajanstr. 41. - Osk. Wetjen, Leht., 3 J., Einjähr.-Freiw., 22 J., Rüstingen b. Wilhelmshaven. - Karl Knapp, Kaufm., 3 J., Soldat, 24 J., Frankfur a. M. - Herm. Hilcher, Landw., 3 J., Soldat, 25 J., Marienburg in Westpr.

Standesamt Köln-Mülheim. (V. 27. Sept. b. 3. Okt. 1914.)

Sterbefälle. Erich Barth, 2 M., - Anna Franz, geb. Berresheim, 46 J., - Rainer Sörries, 60 J., - Anna Maria Gertr. Neelsen, 10 M., Köln-Flittard. - Barb. Krenzel, geb. Spilles, 63 J., Christine Wlch, 4 M., Köln. - Karl Arnold Lemmer, 69 J., - Friedrich Wlch, Quadt, 58 J., - Peter Schumacher, 68 J., - Anna Plach, 2 J., - Franz Jol. Dackweiler, 1 J., - Karl Gottfr. Mich. Dralle, 39 J., Köln-Golweide. - Margareta Kluth, 6 J., - Anna Hambloch, 11 St., - Veronika Hagen, geb. Christians, 59 J., - Anna Kebrin, 1 St., - Katharina Hebrin, 3 St., - Margareta Fruchs, 8 M., Köln-Flittard. - Joseph Pommer, 36 J., Wiesdorf. - Anna Rath, Stern, geb. Hilcher, 27 J., Köln-Stammheim.

Handelsteil

* Köln, 7. Okt. 1914. Fruchtmarkt. Heu, Luzerner, 7.8 bis 8.20, Wiesener 6.80 bis 7.20. Roggen-Breitschrot 3.50 bis 4.00, Krumm- und Pressschrot 2.80 bis 3.20, die 100 Kilo.

* Köln, 7. Okt. 1914. Rüböl in Partien v. 5000 Kilo vorr. M. 89.00 B.

Neues, 7. Okt. 1914. Fruchtmarkt. Luzernerheuen, neues 4.00-4.50 60 Kilo, Krumm- u. Pressschrot, 15.00 500 Kilo, Weizen, neuer 1. Sorte M. 26.00, 2. 25.50, Roggen, neuer 1. 22.70, 2. 22.30, Hafer, neuer 1. Sorte 22.50, 2. 22.00, Butter, per Kilo M. 2.80-3.00, Klee, N.O. 1 die 50 Kilo, Kartofoeln 2.50-3 die 50 Kilo, Heu, neues M. 3.50-4.00, Riss, Land-Bier per Stein 16 1/2.

* Neues, 6. Okt. 1914. Preisfestsetzung von der Nausser Oelmüller, Rüböl 100 Kilo (ohne Fass) beim Kauf von 100 Ztr. M. 65.00 beim Kauf von 100 Ztr. aber 35.50, mit Fass M. 70.00 die 100 Kilo mehr. Geröstetes Oel M. 1.40. Rübkuenen bei Abnahme von 10000 Kilo M. 44.00 die 1000 Kilo.

Wasserstands-Nachrichten am 7. Oktober 1914.

Häfen, 7. Okt. Rhein 1.76-0.11 m, Bingen, 6. Okt. Rheingau 1.99-0.06 m, Aehl, 7. Okt. Rhein 2.60-0.02 m, Bingerloch 1.59-0.06 m, Mannheim, 8. Okt. Rh. 3.56-0.13 m, Trier, 7. Okt. Mosel 0.58-0.02 m, Heilbronn, 8. Okt. Neckar 1.24-0.29 m, Köln, 7. Okt. Rhein 2.26-0.09 m, Leher, 9. Okt. Rhein 0.00 m, Rastatt, 8. Okt. Rhein 1.46-0.08 m, Gumb, 9. Okt. Rhein 2.27-0.10 m, Bielef, 8. Okt. Rhein 1.40-0.10 m.

Reinen Teint und blühendes Aussehen verschafft H. Bürger's Digestiv-Salz, indem es eine gesunde Verdauung und Blutbildung herbeiführt.

Es verhindert Säurebildung und schenkt Logine aus Mattigkeit und Unlust weichen, frische Schaffensfreude h. hr. zurück. 35 Jahre erprobt! In Apotheken und Drogerien. Brochüre gratis und franko durch die Fabrik A. Heimbürger Nachf., Münster i. W.

Durch das Trägerpersonal wird heute und die nächsten Tage den Bezugspreis des Kölner Local-Anzeigers für den Monat Oktober erhoben. Man wolle denselben nur gegen Quittung entrichten.

Alle katholischen Bürger von Nippes

werden hierdurch zu der am Sonntag, den 12. Oktober 1914, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn Brücken, Neugasse 254, stattfindenden

Versammlung

eingeladen zur Aufstellung der Kandidaten für die am 15. Oktober 1914 zu tätigen Wahlen zum Kirchen-Vorstande und zur kirchlichen Gemeindevorstellung der kath. Pfarrgemeinde Nippes.

5c J. A.: Der Vorstand des Kath. Bürgervereins Köln-Nippes.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Den Helden im Dienste der Nächstenliebe und für sein teures Vaterland starb am 23. Sept. mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Vetter und Onkel, Herr

Gottfried Nicolini

Unteroff. der Landw. im Res.-Inf.-Reg. 68
im Alter von fast 37 Jahren.

Treue Freunde betteten ihn in Frankreichs Erde.

In tiefem Schmerz

Frau Gottfried Nicolini

geb. Schafgan,
nebst Kindern und Angehörigen.

Köln-Bickendorf, den 7. Okt. 1914.

Die feierlichen Exequien werden gehalten Freitag, den 9. Oktober, um 1/2 9 Uhr morgens, in der Pfarrkirche Köln-Bickendorf.



Am 2. Oktober 1914 starb den Helden für das Vaterland unser langjähriger Monteur

Herr

Jakob Katzenburg

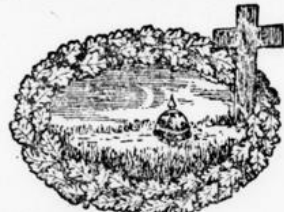
Wehrmann im 69. Inf.-Reg., Ers.-Battl.

Mit vollster Hingabe und treuester Pflichterfüllung waltete der Verstorbene jederzeit seines Amtes.

Ein ehrendes Andenken ist ihm gesichert.

Direktion der Berlin-Anhaltischen
Maschinenbau-Akt.-Ges.
Köln-Bayenthal.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Den Helden für das Vaterland starb Ende August bei einem nächtlichen Patrouillengang in Frankreich unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Joseph Wagner

Musk. VIII. Komp. des Inf.-Reg. No. 97
im Alter von 23 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:
**Familie Friedrich Wagner
und Braut.**

Köln, Stolzenstraße 8.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, den 12. Oktober, 9 Uhr vorm., in der Pfarrkirche Herz-Jesu, wozu freudl. eingeladen wird. c8b

„Heimkehr“ Beerdigungs-Anstalt

Inhaber Adolf Peters

Fernruf A 3941, Köln, Krefelderstraße 42.
Autoleichen transport von und nach auswärts.
Übernahme kompletter Beerdigungen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag unsern guten Bruder und Oheim, den wohlachtbaren Herrn

Gottfried Sand

im Alter von 65 Jahren plötzlich, doch nicht unvorbereitet, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Köln-Merheim, den 5. Oktober 1914.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Donnerstag, den 8. Oktober 1914, morgens 9 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche zu Köln-Merheim, daran anschließend die Beerdigung vom Sterbehause, Neusserstrasse 592 b, aus.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir, dieses als solche zu betrachten. 4ra3*



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 12 Uhr unseren lieben, treusorgenden und herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Wilhelm Schlimgen

Rentner

nach längerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch den öfteren Empfang der h. Sakramente, im Alter von beinahe 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Köln, Mondorf a. Rh., den 5. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Oktober, morgens 11 Uhr, vom Trauerhause Salzgasse 1 aus, nach dem Friedhofe Köln-Melaten.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am selben Tage, morgens 9 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche Groß St. Martin.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Einladung nicht erhalten haben, so bitten wir dieses als solche zu betrachten. c3r

Ziehung Samstag

Helft dem
Roten Kreuz
durch Entnahme von

**Wohlfahrts-
Losen**

zu Gunsten des Säuglingsheim in Eberfeld.

Bei vollem Absatz der Lose wird dem Roten Kreuz ein Betrag v. 5000 Mk. gestift.

7130 Gew. der 2 Losen im Gesamtwert von

**90000
30000
10000
3000
2000**

2 à 2000

Lose à 1. M. 11 Lose 10. M.

Porto und Liste 30 Pfg. extra

ermittelt u. versendet General-Debit

Amtenbrink

Köln a. Rh., Schilderg. 30

sowie in allen durch Plakate

kenntliche Verkaufsstellen.

Kriegshelber hoch. Dtsch.-

Runde, steil, Wert 180 M.,

jeht 95 M., hoch. Rett. Sprung,

4teil, 25 M., gr. maß. Kleider-

für, Güter u. Meßingst. 45 M.,

eine Küchenst. spottbillig bei

freier Zustellung

Köln-Deilbrück, Bahnstraße 15.

Bürgerkongregation in St. Martin.

Am 5. Oktober entschlief unser Mitglied Herr

Wilh. Schlimgen

Begräbnis vom Sterbehause Salzgasse 1 am Donnerstag, den 8. Okt., morgens 11 Uhr. Bestunde wird noch bestimmt. Hl. Messe: Dienstag, den 13. Okt., morgens 6 1/2 Uhr, in Groß St. Martin. *v

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntagabend unseren innigstgeliebten Sohn und Bruder,

Joseph Schmidt

im blühenden Alter von 21 Jahren, nach langem, schwerem Leiden, vorher gestärkt mit den h. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Köln-Deutz, 6. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Okt., nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Heribertus-

straße 14 aus statt.

Die Exequien werden gehalten am selben Tage, morgens 7 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche zu Köln-Deutz.

Trauerzirkulare

Totenzettel

liefert in kürzester Frist

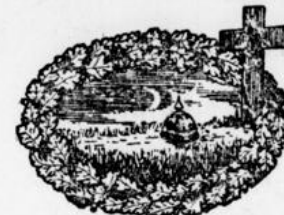
N. Seché, Buchdruckerei

Gr. Sandkaul 30/32, a. d. Höhe u. Gürzenichstr.

Fernsprecher A 1341.

Breitestrasse 85

befindet sich die zweite
Geschäftsstelle des LA.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb am 23. August 1914 bei einem Gefecht in Belgien den Helden für das Vaterland unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Johann Odendahl

Musketier im Infanterie-Reg. Nr. 69.

Um stille Teilnahme bittet in tiefster Trauer

Familie Winand Odendahl.

Köln, den 6. Oktober 1914.

Eintrachtstr. 22.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Freitag, den 9. Oktober, morgens 8 1/2 Uhr, in St. Ursula.

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, für die überaus grosse Teilnahme und schönen Kranzspenden bei dem Begräbnis meines unvergesslichen Vaters, unseres Grossvaters jedem einzeln zu danken, so sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders dem Veteranen-Verein Köln-Deutz, dem Krieger-Verein Köln-Deutz, dem Fahrbeamten-Verein Köln-Deutz, dem Bonifatius-Verein Köln-Deutz sowie dem II. Arm.-Bat., II. Komp., ehemalige 7. Korporalschaft, unseren herzlichsten Dank aus. b12

Wilh. von Umscheiden
nebst Frau und Kindern.

Köln-Ehrenfeld, den 7. Okt. 1914.



Eilgüterdienst per Expressdampfer

zwischen Köln und Koblenz
nebst Zwischenstationen Bonn, Oberwinter, Remagen, Linz, Hönningen, Rheinbrohl, Andernach und Neuwied
verbunden mit

Personen-Beförderung.

Beginn dieser Fahrten am Montag, 12. Okt. 1914

Abfahrt ab Köln, Schuppen 10 im Rheinaufhafen jeden Montag, Mittwoch und Freitag, vormittags 7 Uhr. Ankunft in Koblenz nachmittags 3 Uhr, so daß sämtliche Güter am selben Tag in den Besitz der Empfänger gelangen können. Rückfahrt ab Koblenz jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, vormittags 7 Uhr ab Mollwerf, Schuppen der Rheinschiffahrts-A.G. Friedr. Alferoth. Ankunft in Köln, mittags 12 Uhr.

Bezüglich Beförderung von Personen oder Gütern ver-
lange man Tarif und Fahrplan bei der Unterzeichneten, die
auch zu jeder Auskunft gerne bereit ist.

Dampfschiffahrt Gebrüder Weber in Köln.

Telephon A 5729/5730.

Neues aus Köln

Der Wert der Blumen in den Lazaretten.

Wenn unsere verwundeten oder erkrankten Krieger gut versorgt sind, dann bedürfen sie noch eines Mittels, das ihr oft bedrücktes Gemüt erquickt, das sie aufheitert und Herzenswunden heilt. Hier tut das teilnehmende Wort oft Wunder. Blumen aber dienen dazu, diesen Trostworten eine greifbare Gestalt zu geben, und sie noch lange in dem Herzen des Leidenden nachklingen zu lassen.

Darum fand die Anregung, den Verwundeten Blumen zu überreichen und die Lazarette mit Blumen auszustatten, so vielen Anklang. Es haben sich Vereinigungen gebildet, die für steten frischen Blumenumschlag in den Lazaretten sorgen, und so sind auch bei diesen schönen Bestrebungen allerlei schöne Blüten und Früchte hervorgetrieben. Eine Straßenhändlerin mit Blumen, die sich und ihre Familie, dabei ihren arbeitsunlustigen Mann, ernährte, nahm bei einem Durchmarsch eines Regiments ihren ganzen Blumenvorrat und verteilte ihn an die vorbeiziehenden Krieger. Ein Blumengeschäftsinhaber, der auch nicht auf Rosen gebettet war, machte es ebenso, und reichte den ins Feld ziehenden Soldaten Blumen, bis sein Laden leer war. Die Begeisterung hatte beide gepackt. Der Verein selbständiger Gärtner und Blumengeschäftsinhaber in Ludwigshafen a. Rh. liefert unentgeltlich Vasen und Blumen zur Schmückung der Lazarettzimmer; auch anderwärts haben sich Gärtner und Blumengeschäfte erhoben, unentgeltlich Blumen zu liefern und auch das Erneuern der Blumen in den Vasen selbst besorgen zu lassen.

Damit kommen wir auf einen weiteren Wert, der mit dem Spenden von Blumen für die Krieger verbunden ist. Dieser Wert ist ein sozialer. Es gibt eine sehr große Zahl von Gärtnereibetrieben und Blumengeschäften, die durch den Krieg fast ganz brach liegen, denn viel Blumen werden in dieser Zeit nicht gekauft. Wo also Nichtfachleute Blumenumschlag in die Lazarette tragen oder sonstwie für unsere Helden verwenden, da sollen bei solchen bedrängten Blumengeschäftsinhabern und Gärtnern laufen und so auf zwei Seiten hin die Wohltätigkeit ausdehnen.

Wie sehr eine Blumengabe, und wenn sie auch nur aus einer einzigen schönen Blume besteht, auch bei ersten Männern hochgeschätzt wird, ja eine tiefe Bedeutung gewinnen kann, sei an einem Vorkommnis aus der großen Zeit 1870 gezeigt. So schlicht der Vorgang ist, er wird doch in unserer heutigen eiserne, heiligen Zeit eine besondere Beachtung finden.

In der gewaltigen Schlacht von Mars-la-Tour gab es eine ansehnliche Zahl von Toten und Verwundeten. Unter den letzteren befand sich auch der Leutnant Ewald von Zedtwitz. Der todeswunde Krieger wurde nach Gorze zu dem Invaliden Antoine gebracht, dem bei Magneta ein Wein abgeschossen worden war. Hier fand er liebevolle Pflege, die das Töchterchen des alten Kriegers übernahm. Jeden Morgen brachte das junge Mädchen dem Verwundeten frische Rosen zur Erquickung. Zedtwitz lag in dem offenen Laden des Wirtes, so daß ihm der Ausblick auf die Straße gestattet war. Am 18. August hatte die siegreiche Schlacht bei Gravelotte stattgefunden. Tags darauf fuhr der greise König Wilhelm, der die Nacht auf dem Schlachtfeld zugebracht hatte, durch Gorze an dem Hause, in welchem Zedtwitz auf seinem Schmerzenslager lag, vorbei. Durch den Lärm und das brausende Hurra auf der Straße wurde der Schwerverwundete auf das Mahlen des Königs aufmerksam. Da rief er einen Soldaten herein, übergab ihm die schönste seiner Rosen und bat ihn, sie dem König zu überreichen mit den Worten: „Ein schwer verwundeter Offizier, der wohl schwerlich die nächsten Tage überleben wird, schickt Euer Majestät diese Rose als Siegesgruß für Gravelotte.“

Der König war von diesem Grusse tief ergriffen, er steckte die Rose ins Knopfloch, fragte nach des Gebers Namen und wünschte ihm mit warmem Danke Beförderung. Ewald von Zedtwitz aber genas wider Erwarten langsam von seinen Wunden und wurde nach seiner vollen Genesung als Hauptmann und stellvertretender Bezirkskommandeur nach Magdeburg versetzt. Am Christabend des Jahres 1871 traf aus Berlin ein Delbild in goldenem Rahmen ein, in dessen Mitte eine silberne Rose aufgelegt war. Das allegorische Bild zeigte einen mit Eichenlaub umkränzten Helm, das Eisener Kreuz und ein Flaggenstück; die Inschrift lautete: „Gorze am 19. August 1870.“ So wertvoll wie das Bild war dem Empfänger, dem nunmehrigen Hauptmann, das königliche Hand schreiben, das der Weihnachtsendung beigelegt war. Dasselbe lautete:

In dankbarer Erinnerung an den mir unergesslichen Augenblick, wo Sie, schwer verwundet, in Gorze am 19. August 1870 mit einer Rose nachkamen, und ich, Sie nicht kennend, an Ihrem Schmerzenslager vorbeigefahren war, sende ich das beikomende Bild, damit noch in späteren Zeiten man wisse, wie Sie in solchem Moment Ihres Königs gedachten und wie dankbar er Ihnen bleibt.

Weihnachten 1871.

gez. Wilhelm, Rex.

Verantwortlichkeiten der Behörden in wirtschaftlichen Angelegenheiten aus Anlaß des Krieges. In dankschwerer Weise haben die beteiligten Reichs- und Landesbehörden Veranlassung genommen, alle für weitere Kreise wichtigen wirtschaftlichen Maßregeln aus Anlaß des Krieges, besonders auch solche aus dem Gebiete des Verkehrsweins, in Form von Bekanntmachungen oder durch redaktionelle Mitteilungen an die Zeitungen zu verbreiten. Leider ist die Erfahrung gemacht worden, daß diese Veröffentlichungen vielfach zu wenig beachtet werden, wodurch nutzlose Mühen und Verzögerungen entstehen, die leicht vermieden werden könnten, wenn die beteiligten Kreise den betreffenden Veröffentlichungen in den Zeitungen mehr Beachtung schenken würden. Es kann daher der Kaufmannschaft sehr dringend angeraten werden, sich durch regelmäßige und aufmerksame Verfolgung des Inhalts der Tagespresse vor Benachteiligungen und Weiterungen zu schützen.

WTB Zur Entgegennahme und Verteilung von Liebesgaben für die kaiserliche Marine ist in Kiel, Wilhelmshaven und Augsburg je eine Annahmestelle für freiwillige Gaben eingerichtet worden. Es wird gebeten, die der kaiserlichen Marine zugedachten Liebesgaben an eine dieser Annahmestellen, und zwar

unmittelbar, zu senden. Mit der Bezeichnung „Freiwillige Gaben an die Annahmestelle gerichtete Frachtkübel“ werden bis dahin auf allen Bahnen frachtfrei befördert. Auf den Frachtkübeln ist der Inhalt der Sendungen und die empfangende Stelle genau anzugeben. Mit den gleichen Angaben ist jedes Frachtkübel auf mindestens zwei Seiten zu versehen.

F Liebesgaben. Der Festungs-Luftschifftrupp Nr. 10 — zurzeit Belagerungsarmee Antwerpen — hat in den nächsten Tagen einen Transport von Köln zum Trupp und nimmt bei dieser Gelegenheit Pakete von Angehörigen der Mannschaften und Liebesgaben mit zur Front. Dieselben können bei Hrn. Stelzmann, Köln, Spichernstraße 57 und auf dem Geschäftszimmer der Abteilung in der Luftschiffhalle, Bickendorf, bis Donnerstagmittag abgegeben werden.

Provisorische Militärvorbereitungsanstalten nach Art der Unteroffiziersvorschulen sollen nach Verfügung des Kriegsministeriums eingerichtet werden. In diese Anstalten sollen freiwillig sich meldende junge Leute aufgenommen werden, die mindestens das 16. Lebensjahr vollendet haben und von denen nach ihrer Körperbeschaffenheit mit Sicherheit zu erwarten ist, daß sie mit vollendetem 17. Lebensjahre feldbefähigt sind. Sie sollen in den Anstalten bis zum Lebertritt zur Truppe eine vorwiegend militärische Ausbildung erhalten. Eine Verpflichtung, über die gesetzliche Dienstzeit hinaus aktiv zu dienen, ist nicht gefordert. Nähere Bestimmungen hierüber können beim Bezirkskommando I bzw. II Köln eingeholt werden. Freiwillige, welche sich melden wollen, werden vom Bezirkskommando unter Vorlage der Ausweis-papiere militärärztlich untersucht, und zwar diejenigen mit den Anfangsbuchstaben A bis F am 12. Oktober, vormittags 8 Uhr, G bis K am 13. Oktober, vormittags 8 Uhr beim Bezirkskommando I, Köln, diejenigen mit den Anfangsbuchstaben von L bis R am 14. Oktober, vormittags 8 Uhr, S bis Z am 15. Oktober, vormittags 8 Uhr beim Bezirkskommando II, Köln.

Jung-Deutschland im Zeichen des Krieges. Auf dem Neumarkt konnte man in den letzten Tagen wiederholt beobachten, wie der kriegerische Geist auch in unsere Jugend gefahren ist. „Freiwillige“ scharen sich dort zu einer mächtigen Truppe um ihre selbstgewählten Führer, denen sie sich auf unbedingten Gehorsam ergeben haben. In ihrer bunten Aufmachung, in Kürassien, Helmen und Mützen aller Truppengattungen, mit Säbeln und Gewehren, mit Trommeln und Trompeten müssen sie auf den Feind „Einbruch“ machen. Man sieht es der kleinen Freischar an: Es triebelt den „Freiwilligen“ in allen Gliedern vor Ungeduld und Kampfeslust. Endlich, nachdem alles sein ausgedacht, geht es mit fliegenden Fahnen voran. Die Regimentsmusik schwenkt in elegantem Bogen ab und läßt das „Regiment“ vorbeiziehen. Trommeln mit und ohne Fellen, emaillierte Becken (Kochgeschirre) geben der marschierenden Musik einen scharfen Rhythmus. Es wird zum Angriff geblasen. Mit lauter Stimme kommandiert der General „March, March,“ und mit jauchzendem „Hurra!“ geht gegen den Feind. Was aber dem General wie seinen Truppen die meiste Freude macht, das ist das „Auf“ und „Nieder“. Mit unheimlicher Fügigkeit liegt die Gesellschaft am Boden und wenn's in einer Pflanze wäre und rührt sich nicht. Heißt's „Auf, March, March!“ dann springen die Großen so schnell auf, wie sie vorher niederknieten. Die Kleinen aber stellen sich zuerst auf alle „Viere“, bis auch sie das Gleichgewicht wieder haben, und hinterhertröten — aber macht nur schnell, denn gleich heißt's wieder „Nieder“. In anderen Lager hatten sie einen Dreifachhock als „General“. Den Russen war's schlecht ergangen; die schlimmsten Pflanze hatte natürlich der „General“ bezogen. Die neue Mütze war Kriegsgut geworden; ein Schuh im Nachkampf gänzlich zerissen, und einige Beulen an Kopf und Gesicht waren die Quittungen für persönlichen Mut. Auf einem Schuh und einem Barfuß läuft er — den Strumpf in der Hand — nach Hause; an der Mutter, die ihn vergebens nach dem Verbleib der neuen Mütze fragt, vorbei, zum Vater: „Hier, Vater — mach mir schnell den Schuh wieder ganz, aber schnell, ich muß wieder zu meinen Russen! Ich bin der General, und wenn ich nicht dabei bin, werden sie alle gefangen!“ Welch militärisches Verständnis im kindlichen Spiel.

Zeitungen für die Verwundeten. Eine recht dankbare Liebesleistung für unsere braven Truppen ist ihre Versorgung mit Lesestoff, damit namentlich den Verwundeten in den Lazaretten über schwere Stunden hinweggeholfen werden kann. Die städtische Verwaltung hat es übernommen, eine Sammlung von Zeitungen im großen Maß zu veranstalten, und zwar durch Aufstellung von zunächst 50 Kästen mit der Aufschrift: „Zeitungen für unsere braven Soldaten“ an verschiedenen Stellen der Stadt. Die Aufstellung der Kästen, ihre Verlegung, sowie die Verteilung der Zeitungen an die Lazarette erfolgt durch den städtischen Fuhrpark. Im Interesse der guten Sache wird die Bürgerchaft dringend gebeten, ihre Zeitungen und Zeitungsreste regelmäßig und möglichst bald den Kästen anzuvertrauen. Wenn sich die Einrichtung bewährt, soll mit der Anbringung weiterer Kästen fortgefahren werden.

Meisterkurse. An der Gewerbe- und Handelskammer in Köln beginnt am 11. Oktober wieder ein Fortbildungskursus für Bau- und Möbelfachler einschließlich Treppenhauer, Bau- und Kunstschlosser, Tapezierer, Polsterer und Dekorateur. Dieser Kursus hat den Zweck, ortsanfänglichen Meistern und Gesellen Gelegenheit zu bieten, ohne Unterbrechung der Berufstätigkeit in den Abendstunden und Sonntagsvormittags sich fachlich weiter auszubilden. Anmeldungen können noch entgegengenommen werden, im übrigen verweisen wir auf die in der heutigen Nummer unseres Blattes enthaltene Anzeige.

Kölnischer Künstlerverein. Bekanntlich sind durch den Krieg viele Musiker in eine traurige wirtschaftliche Lage geraten, da die meisten Schüler die Musikstunden abgesagt haben. Der Kölnischer Künstlerverein bewilligte daher in seiner letzten Generalversammlung zur Unterstützung notleidender Berufsgelehrten 500 M. Dieser Betrag wurde dem Verein akademisch gebildeter Musiklehrer und -Lehrerinnen zu dem angegebenen Zwecke zur Verfügung gestellt. Ferner spendete der Kölnischer Künstlerverein 100 M. der städtischen Kriegssammlung.

Aus Köln-Lindenthal.

Die nationale Frauen-Gemeinschaft Abt. Lindenthal entfaltet eine rege Tätigkeit, insbesondere auch auf dem Gebiet der Heimarbeit. Die Lindenthaler Spezialität, wasserdichte warme Umarmen, findet in den letzten Tagen einen geradezu reißenden Absatz, so daß die Nachfrage kaum befriedigt werden kann. Ebenso werden eifrige Socken gestrickt, die für unsere Truppen im Felde bestimmt sind. Um diese Strickereien — es handelt sich um warme Schals, Leibbinden, Stauden, Lazarettschuhe — hat sich Fräulein Correns, Leiterin der Lindenthaler Strickschule, ein ganz besonderes Verdienst erworben. Auf dem Bureau in der Claffen-Kapellmannstraße 26-30 werden täglich Geldspenden und Liebesgaben, auch Material wie Strickwolle und Stoffe sowie Bestellungen auf Westen entgegengenommen.

Aus Köln-Nippes.

Die Annahmestelle für Liebesgaben des Roten Kreuzes in Nippes hat in dem ersten Monat ihres Bestehens dank der rührigen Leitung des Kammerjägers H. Roth, dem sechs junge Damen als freiwillige Hülfskräfte zur Seite stehen, bereits eine erfreuliche Entwicklung aufzuweisen. Täglich werden in den von Hrn. Fritz Wehner in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten oberen Räumen des Restaurants zur Post, besonders auch von mittleren und kleinen Leuten gesandte Lebensmittel wie Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, Käse, Konerven, Tannenzug, Wein, Cognat, Tabak, Zigarren, Zigaretten sowie warmes Unterzeug, Hemden, Jacken, Leibbinden, Pulswärmer, Strümpfe, Pantoffeln ujm. abgegeben. Von der von einzelnen Geschäften gestifteten Strickwolle stricken die Damen der Sammelstelle in ihrer freien Zeit Strümpfe und Pulswärmer. Für die aufgestellte Sammelbüchse liefen namhafte Beträge ein. So spendeten die Unterbeamten des Postamtes 45 Mark, eine Anzahl Schüler brachte durch Kinderbeiträge 25 Mark zusammen. Mehrere Betriebe der Eisenbahn-Hauptwerkstätte lieferten beträchtliche Mengen Tabak und Zigarren ab. Aus allen Kreisen der Bürgerchaft, vornehmlich des östlichen Teiles des Vorortes fließen die Gaben in reichem Maße. Mehrere Male in der Woche werden die Liebesgaben nach der Zentrale Klingelpütz 3-5 geschafft, wogu der Reichthum Hugo Henn das nötige Gespann in zuvorkommender Weise stellt. Schließlich gelangen allabendlich besonders gestiftete Schwaren, Strümpfen ujm. an Verwundete auf dem Hauptbahnhof zur Verteilung.

Gesellschafts- und Vereinsleben

Ueber Suggestion und Hypnotismus sprach am Montagabend im katholischen Vereinshaus in Lindenthal der Suggestor N. W. Ignat. Der Reinertrag der Veranstaltung diente zum Besten des Roten Kreuz; der Vortrag war gut besucht. Hr. Ignat wies darauf hin, wie schon die alten Völker vor Christus die Suggestion anwandten. Des weitern erläuterte der Redner die verschiedenen Arten der Suggestion, wie sie heute ihre Anwendung finde. Personen, die auf die Suggestion reagierten, seien durchaus nicht willensschwach. Die Versuche hätten ergeben, daß gesunde und starke Menschen viel leichter empfänglich seien wie nervöse oder gar Geistesranke. Bei letzteren sei es überaus schwierig, wenn nicht ausgeschlossen. Der Redner ergänzte seinen Vortrag durch Vorführung einiger interessanter Experimente, die vielen Beifall fanden.

Kölnischer Männerchor. Den im St. Marienhospital in Köln in Pflege befindlichen Verwundeten bereite der Kölner Männerchor unter Leitung seines Dirigenten, Musikdirektor Jos. Werth, am Sonntag eine angenehme Ueberraschung. Der fast in ganzer Stärke auftretende Verein brachte in vollendeter Weise Hymnen an die Nacht, D'Hamleth, Unter'm Lindbaum, Vinum Bonum, Am sonnigen Rhein und andere zweckentsprechende Lieder zum Vortrag. Nachher wurde jedem der Verwundeten auch noch eine Liebesgabe in Form von Zigarren, Zigaretten und Tabak überreicht, wofür die Kranken Krieger ebenso dankbar waren wie für die gebotenen Liebesgaben. Außer den Gaben des Vereins hatte das Vereinsmitglied Hub. Sag es sich nicht nehmen lassen, jedem Verwundeten noch eine besondere Schachtel Zigaretten zu überreichen.

Theater und Konzerte

Köln, 5. Okt. 1914. Der Beethoven-Abend, den das in der musikalischen Kriegesfürsorge unermüdete städtische Orchester unter Leitung des Hrn. Konzertmeisters H. Ande zum Besten der Liebesgabenammlung im großen Gürzenichsaale veranstaltete, hatte sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen. Das Programm war vornehm und vollständig zugleich gewählt. Zu Beginn spielte das Orchester die Egnont-Ouverture, deren dräuender Charakter so recht die Not der Zeit zum Ausdruck bringt, mit seinem Freiheitsjubel aber zum Schluß auch in eine bessere Zukunft weist. Das wichtige Stück wurde glanzvoll gespielt, nicht weniger begünstigt wurde die Liebesgabe der C-moll Symphonie im zweiten Teile, die Anders wiederum groß aufzubauen und schwingvoll zu steigern verstand. Auch klanglich war die Ausführung der Schicksals-Symphonie ganz hervorragend gut. Hr. Lohmeyer spielte, die ausgezeichnete Kölner Pianistin, spielte das Klavierkonzert in G-dur, das sanftere der beiden, die Beethoven geschrieben hat. Alles Technisches reiflich meistern, gab sie dem Konzerte die rechte Mischung von Ernst und Zartheit, letztere besonders im zweiten Satz, in dem ihre blühende Anschlags-technik zur Minderin feinstgefeilter Ausdruck wurde. Hr. Mark Schröder vom Kölner Opernhaus, den Prof. A. Kroegele am Flügel mit Meisterhaftigkeit begleitete, sang den Liebeskreis An die ferne Geliebte, dessen Stimmungsbildung nicht eben leicht zu erschöpfen ist. Der Künstler hat sich mit dem gefanglich tadellos, mit Wärme der Empfindung und nicht ohne eine gewisse Größe gestaltend den Vorträge der Lieber sehr angenehm auf dem Sängerpodium eingefügt. Er offenbarte da als Liebesfänger Vorträge, die man bei Opernsängern nicht allzu oft antreibt. Beide Schöpfen wurden sehr gefeiert.

Wohltätigkeitskonzert. Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, wird das vom Kölner Männer-Gesang-Verein, Kölner Liebeskreis, Männergesangsverein Polyhymnia, Kölner Sängerkreis und vom städtischen Orchester unter Mitwirkung bekannter Solisten am 20. September mit so außerordentlichem Erfolg im großen Gürzenichsaale gegebene Konzert zum Besten der Kriegssammlung am 10. Oktober, abends 8 Uhr, mit derselben Vortragsordnung und zu demselben Zwecke wiederholt werden. Die Veranstalter hoffen von der Opferwilligkeit und dem Kunstsinne ihrer Mitbürger, daß das Ergebnis dieser Wiederholung hinter dem des ersten Konzertes, das 2874 M. einbrachte, nicht zurückbleiben werde. Karten sind bei Tönges zu haben.

BRAUEREI

WILHELM H. ESSER

UNTER GOLDSCHMIED 21 Budengasse Ecke

Nähe Bahnhof und Dom

Altrenommiertes Haus

PRIMA OBERGÄRIGES BIER

echt Kölsch direkt vom Fass

WELTBESKANT DURCH GUTE BÜRGERLICHE KÜCHE.

Neumarkt 13, Sprechst. 10-12^{1/2}
und 4-7. 6 ärztl. Zeugnisse. 6

Bekanntmachung.

Die königliche Kommandantur hat genehmigt, daß die Anmerkungsbüchse außer zu den bereits bekannt gegebenen Zeiten noch für die Stunden von 8 bis 11 Uhr nachts für den Fußgängerverkehr freigegeben wird. Dagegen darf die Brücke abends erst von 6 1/2 Uhr ab begangen werden.

Ferner ist zugelassen, daß von jetzt ab für den Verkehr über die Söbbrücke die beiderseitigen Siegel wie früher benutzt werden können. Von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens bleibt jedoch die Söbbrücke für den Fußgängerverkehr gesperrt.

Cöln, den 6. Oktober 1914.
Der Oberbürgermeister.
J. B. 3141 rnt. * v

Städtische Kranken- u. Armenanstalten.

Die Lieferung von Lebensmitteln und Wirtschaftsbekleidung sowie von Fleisch- und Wurstwaren für die städtischen Kranken- und Armenanstalten, die Säuglingsmutteranstalt, die Heilstätte zu Rosbach a. d. Sieg, die Stiftungsanstalt Dr. Dörmann und die Feuerwehre soll für die Zeit vom 1. November 1914 bis 31. Oktober 1915 vergeben werden.

Schriftliche verschlossene Angebote sind bis zum 15. d. Mts., mittags 12 Uhr, an das Bürgerhospital Cöln, Peterstraße einzuliefern. Den Angeboten (mit Ausnahme der Fleischwaren betreffenden) sind Proben beizufügen.

Die Briefumschläge müssen die Bezeichnung der angebotenen Gegenstände enthalten.

Die Lieferungsbedingungen und Verzeichnisse der zu liefernden Gegenstände können im Stadthaus, Gürzenichstraße, Zimmer 213, eingesehen oder gegen eine Gebühr von 40 Pfg. entnommen werden.

Cöln, den 3. Oktober 1914.
Der Oberbürgermeister.
J. B. Dr. Krautwig. * s

Stiftung von Steinmachers-Syberg.

Die am 16. Dezember 1868 hier verstorbenen Witwe des Geheimen Justizrats Syberg, Charlotte geborene von Steinmachers, hat der Stadt Cöln ein Kapital von 30.000 M. vermacht, dessen Zinsen alljährlich an 5 unbenutzte tugendhafte Brautpaare verteilt werden sollen. Die Bewerber müssen vorzügliche Zeugnisse über vielejährige Dienste - die Braute als Gesinde - beibringen. Weitere Bedingung der Stiftung ist, daß die ausgewählten Brautpaare einer am 7. Januar n. J. in der Domkirche zum Gedächtnis der Stifterin zu leistenden heiligen Messe beiwohnen und hierauf dort getraut werden.

Siebzige Brautleute, welche bei der Verteilung berücksichtigt zu werden wünschen, werden aufgefordert, die Meldungen bis spätestens 1. November d. J. unter Beifügung ihrer Zeugnisse an die städtische Verwaltung, Abt. 3, Elogiusplatz 5, gelangen zu lassen.

Cöln, den 6. Oktober 1914.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Zimmer- und Steinmearbeiten für ein Aufenthaltsgebäude auf dem Abstellbahnhof Deutzerfeld soll vergeben werden.

Die Bedingungenhefte können nur von der Bauabteilung 2 in Cöln, Roltgasse 2, Zimmer 225, gegen polifreie Einsendung von 2 M. in bar bezogen werden.

Die Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung eines Aufenthaltsgebäudes auf dem Abstellbahnhof Deutzerfeld“ bis zum Freitag, den 16. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, an die Bauabteilung 2 in Cöln einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter eröffnet werden.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen, Ausführungszeit 12 Wochen.
Cöln, im Oktober 1914. * v
Königliche Eisenbahndirektion.

Feldpostbriefe

1 Trockenrauch-Pfeife m. Deckel
2 Pakete guter Tabak
12 Pfeifenreiniger

zusammen 1 M.
Kölner Pfeifenhaus
Heumarkt.

Bei größ. Abnahme Rabatt. * 4

Feldpost-Briefe

in praktischen Zusammenstellungen für die Krieger im Felde

Feldpostbrief	Feldpostbrief	Feldpostbrief
10 Qualitäts-Zigarren 1.10	25 Zigaretten und 5 gute Zigarren 1.00	2 Pak. Tabak 15 Zigaretten 1 Kautabak 0.70

Leere Kartons Stück 0.25 0.20 0.15 0.10

Feldpostbrief	Verkauf im großen Lichthof	Feldpostbrief
20 Stück gute Zigarillos - - 1.00		18 Stück gute Zigarren - - 2.00

Zum Füllen der Feldpostbriefe

Schokoladen, Kondensierte Milch, Ölsardinen, Tee, Bouillonwürfel, Strümpfe, Hosen, Puls- und Kniewärmer, Hemden, Leibbinden, Ohrenschützer usw.

Feldpostbrief	Feldpostbrief	Feldpostbrief
Trocken-Milch Paket 0.20	Salem Aleikum- u. Gold-Zigaretten. In Pak. von 50 und 20 Stück 2.50 1.70 1.00 0.50	Nähzeug in praktischen Zusammenstellungen 0.50

Feldpostbriefe bis 50 Gramm portofrei
bis 250 Gramm 0.10
vom 5. bis 11. Oktober bis 500 Gramm 0.20

Leonhard Ziek A. G.

Jetzt bester Einkauf!

Damen- u. Kinder-Plüsch, Pelze,
Damen- und Kinder-Mäntel

Die Ausgabe doppelter Rabattmarken nur noch diese Woche bis Sonntag

Gebr. Bluhm, Nippes.

800 Stühle
u. 200 Tische

neu geliefert und nur auf der Werkbund-Ausstellung i Haupt-Bierrestaurant gebraucht, sofort billig zu verkaufen.
Rieffenberg & Reichmann,
Hannover.

Mit
wenigen
Groschen



können Sie Ihre Vermietungs-Anzeigen auch Zehntausenden von Lesern des LA zur Kenntnis bringen, die Sie auf andere Weise nicht erreichen!

Magnetenschule.

Im Kloster d. Dominikanerinnen Mittelstraße 29. werden junge Mädchen in allen praktischen und feineren Handarbeiten, sowie im Ausbessern und Zuschneiden von Wäsche ausgebildet. Aufnahme zu jeder Zeit.

Vereinigte Stadttheater.

Vorstellungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Heute, Mittwoch, im Schauspielhaus: Drei Siege.

Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, d. 8. Oktober 1914, im Schauspielhaus:

Zopf und Schwert.

Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow.

Spielleitung: Hans Werdelmeister.

Mitwirkende: Damen: Frey, Bisschhoff, John, Wolff, Allender;

Herren: Korth, Württemberg, Tachauer, Majewski, Rüggen,

Döfing, Ahmann, Sander, Dorch, Gode.

Anfang 8 Uhr. Ende ungefähr 10 1/2 Uhr.

Freitag, den 9. Oktober 1914, Anfang 8 Uhr,

im Opernhaus:

Fidelio.

Oper in 2 Akten von L. van Beethoven.

Samstag, den 10. Oktober,

abends 8 Uhr,

im grossen Saale des Gürzenich:

Vaterländisches Konzert

(zum Besten der Kriegssammlung)

veranstaltet vom

Kölner Männer-Gesang-Verein,

Männer-Gesang-Verein Kölner Lieder-

kranz,

Männer-Gesang-Verein Polyhymnia,

Männer-Gesang-Verein Kölner Sängerkreis,

und dem Städtischen Orchester,

unter frewilliger Mitwirkung von:

Frau Kammerängerin Ida Kuhl-Dahlmann

(Alt), Frau Clarisse von Robert (Rezitation),

Herrn Willi Henseler (Bariton), aktives Mitglied des

Kölner Männer-Gesang-Vereins, Herrn Opernsänger

Karl Schröder (Tenor) vom hiesigen Opernhause

unter Leitung des Herrn Königlichen Musikdirektors Professor Joseph Schwartz und des Herrn Konzertmeisters

Heinr. Anders.

Vortragsordnung:

I. Abteilung:

1. Ouvertüre zu „Oberon“ - - - - - C. M. von Weber.

2. Deutscher Vorspruch, gedichtet von Rad. Herzog, gesprochen von Frau Clarisse von Robert.

3. Männerchor:

a) Beati mortui - - - - - F. Mendelssohn.

b) Reiter's Morgenlied, bearbeitet von A. Kirchl.

c) Scherzlied - - - - - C. M. von Weber.

4. Gesänge für Alt mit Orchester:

Szene der Andromache a. „Achillens“ Max Bruch.

(Frau Kammerängerin Ida Kuhl-Dahlmann.)

5. Bismarck's Wiederkehr für Männerchor.

Bariton solo und Orchester, Dichtung von Waldemar

Weber - - - - - Ernst Hensler.

Bariton solo: Herr Willi Henseler, aktives Mitglied des

Kölner Männer-Gesang-Vereins.

2. Abteilung:

6. Ouvertüre zu „Leonore“ Nr. 3 - - - - - L. van Beethoven

7. Männerchor:

a) Abschied - - - - - A. Kirchl.

b) Heute scheid' ich - - - - - K. Isenmann

c) Die Wacht am Rhein - - - - - Karl Wilhelm

d) „Kampflied“, mit Orgelbegleitung.

Worte und Weise von A. Kleinpaul u. F. W. Franke

Orgel: Professor F. W. Franke.

8. Gesänge für Tenor mit Orchester:

a) Gebet aus „Idunzi“ - - - - - Rich. Wagner

b) Gräberzählung aus „Lohengrin“ - - - - - Rich. Wagner

(Herr Opernsänger Karl Schröder)

9. „Der Deutschen Kriegslied 1914“ für Männer-

chor, Orchester und Orgel, Dichtung von Radolf

Herzog - - - - - Jos. Schwartz.

Numerierte Karten (Saal zu 2, - M. und 1.50 M., Galerie

zu 1, - M.) sind in der Hofmusikalienhandlung P. J. Tonger,

Am Hof 30-36, zu haben. B28

K. K. V.

Kath. kaufmännischer Verein Köln (e. V.)

Donnerstag, den 8. Oktbr. 1914, abends 9 1/2 Uhr, in der

Bürgergesellschaft (Eingang Appellhofplatz):

Mitglieder-Hauptversammlung.

Tagesordnung: Jahres- und Kassenbericht.

Neuwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder.

Anschließend hieran: Vortrag unseres geistl. Beirats, des Hrn.

Rel.-Lehrers Wth. Knops über:

„Die Schule des Krieges.“

Unsere Mitglieder sind hierzu mit der Bitte um zahlreiches

Erscheinen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bei dieser Gelegenheit können auch die Vereins- u. Kassenzu-

beiträge pro Oktober-Dezember 1914 entrichtet werden. g*

K. M. G. V.

Donnerst. d. 8. d. M., abds. 8 1/2 U.

Gesamtprobe

zum

Konzert.

Nach der Probe:

Ausserordentliche

Hauptversammlung. B1

Das so beliebt gewordene

3 mm dicke

rein Aluminium-

Knobgeschloß

soeben wieder eingetroffen.

Reifferscheidt

Bolzengasse 5, Ecke Steinw.